FERMENTATIO
GENERATIONIS
ET
CORRUPTIONIS
CAUSA.

Ein kurtzer Bericht,

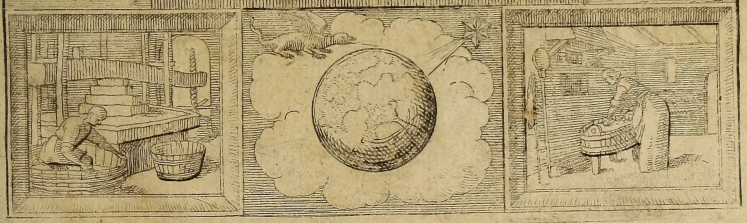
wie ein ding natürlich vergehen vnd ein anders daraus werden konne.

Durch Jacob Zieglern D.

de frugum & corrup. s.

Ex nihilo nihil fit
Nihil in nihilum redigitur

Getruckt zu Basell,
Bey Johan Jacob Genath
MDCXLVII.



AD COMPLEMENTVM TOTIVS.

RPJCB

Denen

Hochgeachten/Gestrengen/Edel-Ehren-vnd Nohtvesten Herren/

Herren Hauptman Solomon Hirtzeln/

des Rahts/
vnd diser zeit
vordersten Statthaltern
Loblicher Statt
Zürich:

Wie auch

Junckher Jacoben Graviset/

Herren zu Liebegk/im Ergöw/
new-erwehltem
Landvogt zu Oron au païs du Wau:

Seinen hochgeehrten großgönstigen Herren
R. Gevatteren vnd gebietenden
Herren/

S. P. D.

Hochgeachte/ꝛc.

Dises gegenwertige Wercklein wird von wegen der Materi/ꝛc. zweiffels ohne frembd fürkommen. Nicht wenig sachen werden in viler Augen nicht vast gläublich scheinen. Erkenne ich hierbey/ daß es solche Patronen mangle/ die in der Philosophischen wissenschafft wol erfahren/ vnd darbey mit hohem Ansehē begabet seyen. Wiewol nun E. Herrlichkeit/ꝛc. wegen derselben hochwichtigen vilfältigen Geschäfften/ ich diß orts auch nur des läsens/ geschweigen des zuschreibens verschonen hette sollen: haben gleichwol gedachte hochbekañte qualiteten M. E. Herren/ꝛc. die frechheit zu nemmen/ vnd selbigen dise meine Arbeit vnderthänigst zuzuschreiben/ mich beherrtzt gemachet. Wie dann E. H. ꝛc. ich auch dienstfleissig

fleissig thun bitten / wöllen diſe wolgemeynte Dedication jhnen nicht laſſen verdrießlich ſeyn / das Wercklein / ſampt dem Authore,&c. wie bißhar in gnaden laſſen für befohlen ſeyn / vnd vil mehr ſehen auff die vnderthänige Affection / ſo zu jhnen ich thun tragen / alß auff das Wercklein ſelbſten. Darbey den Allerhöchſten bittende / daß er E. Herrlichkeit noch weiter gemeinem des lieben Vatterlands wolſtand in guter Leibs vnd der Seelen proſperitet wölle erhalten.

Geben Zürich den 1. tag Jenners 1647.

EE. EE. EE. EE. Weyßheiten

zu dienſten vnderthänigſter

Jacob Ziegler D.

Dem Leser.

OB wol / gönstiger Leser / dieweil ich in diser schwären Materi / die ich nun zum nachdencken in die sechszehen Jahr mir fürgenommen / vnd vil lieblichkeit / neben der mühe verspürt: die hochgelehrten Herren *Doctores* vnd *Professores* in den verrühmten Academien vnd Stätten Jülch vnd Oldenburg / namlich Herr D. Herman Conring / vnd Herr *D. Antonius Günther Billichius*, vnd vber dieselben mein hochgeehrter Herr vnd *Præceptor*, Herr *D. Daniel Sennertus* selig / *Professor* zu Wittenberg in Sachsen / ein Epistel geschriben / gar zierlich / welches denselben vmb Ehren / vnd zum höchsten Lob gemeldet wird: hab ich doch nicht wöllen vnderlassen / diß mein Tractätlin / nicht daß es ihren Geschrifften etwas Liechts solle geben / sondern dieweil es in einer anderen Form / welche dem gönstigen Leser villicht nicht vnangenehm seyn wird / verfasset / vnd mich vil ehrliche Herren / die es vor zehen oder zwölff Jahren gelesen / darzu ermahnet / an Tag zu geben.

Daß es aber in Teutscher spraach außgangen / hat mich darzu vermögen der hochgelehrte Herr *Doctor Quercetanus*, Königl. Frantzösischer Majestät *Heinrici*

rici IV. Leibartzet vnd Raht / der vnder anderem also schreibt/in seiner verbesserten Apothecker-kunst:

Haben derowegen die Teutschen / neben der Manlichkeit/vnd Kriegs-erfahrung / vor anderen Völckeren das Lob: daß sie mit grossem ernst/vnd stätem nachsinnen/allen Heimlichkeiten/vñ Künsten/auff das eusserste nachsetzen / dieselbe auch erlangen / (vnd in dem asterismo bezeichnet) vnd doch mit jhrer mühe mehr den Außländischen/dann jhrer eigenen Nation (in dem sie alles Latein beschreiben/ vñ den Teutschen selbs jhre wissenschafft mißgönnen/oder den jenigen noch wol anfeinden/ der in Teutscher spraach etwas beschreibet) bedient sind / ꝛc.

Es seyen nun des *Quercetani* oder Poppen wort: haben sie doch so vil bey mir vermögen/diß Tractätlein erstlich in Teutscher spraach außgehen zu lassen. Verhoffen/es dem gönstigen Leser nicht werde mißfällig seyn: den ich zu guter verrichtung dises Werckleins Gott mit mir zu bitten ermahne.

Geben Zürich den 1. tag Jenners 1647.

Jacob Ziegler D.

IN
PRÆSENTEM
DE
FERMENTATIONE
TRACTATUM.

QUID sit, quid valeat, quid Fermentatio præstet
In rerum generatione & ortu,
ZIEGLERUS, Machaoniâ præclarus in arte,
Naturæ è gremio eruit, probatq́.
Felix qui potuit rerum cognoscere causas!
Solertis MEDICI est id, & periti.

Honoris ergò f.

JOHANNES WIRTZIUS,
Logicarum artium Professor.

FER-

FERMENTATIO, oder Jast.

Das erst Capitel.

Das fundament vnd eingang dises Büchlins zu weiterem Bericht.

Von den Elementen vnd derselben vermischung. Item was die Dämpff seyen.

DEmnach alle von Gott erschaffene Ding sind eintweders einfach/oder von vilen zusamen gesetzt; also wird zum eingang notwendig seyn/daſselbe/so vil diß orts erforderet wird/zu erklären. Corpus simplex. Corpus mixtum.

Erstlich ist notwendig zu wissen / daß Gott habe gemachet Himmel vnd Erden. Vnder dem wörtlin [Erden] aber werden verstanden alle vier Element / Fewr / Lufft/ Wasser/vnd Erden: sampt allen denen dingen/die auß den vier Elementen/oder derselben etlichen componiert vnd zusamen gesetzt sind. Wie dann/ausſert Fewr/Lufft/Wasser/Erden/kein lang beständig ding in der Welt ist / das nicht alle dise vier Element in sich halte/ oder darauß zusamen gesetzt werde. *Genes. 1.* Quatuor Elementa.

Spricht jemand / der diser sachen vnberichtet ist / Wie man solches eigentlich könne wissen?

Antwort: Auß der aufflösung oder resolution. In einem jeden ding/das leiblich ist/kan in einem verschlossenen vnd beheb zugemachten Geschirr / durch die *Chymiam*, gezeigt werden ein subtiler *spiritus*, gantz volatilisch vnd flüchtig/starck vbersich tringend / welcher ob er Ignis.

Aqua. sich gleich mit wasseriger feuchtigkeit findet vermischt / kan er doch durch der Kunst mittel vnd digestion von dem Wasser auch abgesönderet werden. Also auch wird man eben auß selbiger *materia*, es seye

Aër. Holtz / Bein / Straw / ein öl distillieren / vnd wird im boden eine jrdische gesaltzene äschen bleiben.

Terra. Das öl aber ist der Lufft.

Der vier Elementen *situs* oder gestalt haltet sich also:

ROTVNDVM et PERFECTISSIMVM et CAPACISSIMVM.

Paradoxon. Daß die Erde in der mitten gantz rund wie ein Kugel stehet auffert einigem fundament / alß allein / daß der Mittel-puncten oder *Centrum* von Gott die krafft hat / daß alle Element (eigentlich darvon zu reden) sich zu jhme treiben / vnd je schwärer das *Corpus* ist / je mehr

es sich

es sich auch zu dem *Centro* setzet. Derhalben die Erde/alß das schwäreste Element/zu vnderst / die anderen vmb dieselbe her/je nachdem eins schwärer ist/alß das ander.

Cur Terra non mutet locum.

Daß aber die Erde nicht bewegt wird oder fallt von einem ort zum anderen: ist/neben Gottes ordnung/die natürliche vrsach/ dieweil sie sich gegen dem Himmel/ das ist/vbersich/ (weil der Himmel zu rings vmbher ist) vnd also wider jhre Natur erheben müßt. Kan doch der Lufft auch nicht tieffer gehen alß das Wasser/vnd mit keinem gewalt darunder behalten werden. Darumb dann die Schiff solche grosse Läst auff dem Wasser tragen/dieweil sie voller Lufft sind.

TYPUS ORBIS TERRARUM.

Fermentationis fundamentum.

Wann nun bey vns kein Element rein gefunden wird / sonder nur in dem ort/da es *in suo loco physico* ist / oder/nach erster Figur/dahin es Gott geordnet hat/namlich das Fewr zum höchsten/in seiner Region/vñ die Erd in mittẽ der Kugel. Bey vns aber/wo wir Menschen wohnẽ auff dem vmbkreiß der Erdẽ/weder Erdẽ/wie im *Centro*, noch der Lufft/wie der in der mitte / auch das Wasser nicht in seinem ort/sonder in der tieffe gröstẽ theils sich enthaltet / das Fewr auch/ das wir brauchen/nicht Elementisch / sonder nur Kuchi-fewr/ein angezündter Flamme oder Lufft ist: Wasser vnd Erden / Wasser vnd Lufft/Fewr vnd Lufft wegen der nähe sich treffenlich bey vns mit einanderen vermischen: alß kan es anderst nicht seyn/dann daß die bey vns scheinenden Element/vnd die vermischten Leiber/einen immerwährenden streit mit einanderen haben / das Fewr dem Wasser/das Wasser dem Fewr allezeit Krieg anbietet/vnd jedes/laut natürlicher anmůt/lieber wölte an seinem ort/alß aber in der vermischung/auffgehalten werden.

Genes. 1.

Corpora mixta in perpetuo motu sive pugnâ.

Fermentatio.

Wann nun in einem Leib / was fewriger oder lufftiger art ist/ vbersich; was aber Wasser/oder von Erden/vndersich tringt/ (*respectu nostri sitůs:*) dann von Natur tringend alle Element vndersich/ wo sie nicht von einem schwäreren verhinderet werden. Der Lufft vnd auch das Fewr wurden leichtlich in der mitte seyn/wann nicht Wasser vnd Erden / alß schwäre Element / jhnen im weg stünden. Vnd wo etwan ein ort in der Erden nicht gar außgefüllt/oder eine Höli hat / so laßt sich alßbald der Lufft dahin / *ne vacuum detur:* so bleibt in disem streit die begird der Elementen/sich von einanderen zu sönderen/vnd geschihet/daß die Hitz/so in einem *corpore* ist/sich erhebt/vnd von anderen Elementen verhindert/allezeit gleichsam blasen erhebt / wie in dem Saurteig/Bier/Wein/Kirsen-jast zu sehen/ vnd also vbersich-tringende *spiritus*, oder/wie wirs heissen/Brantenwein/erhebt; hinder sich aber nur Essich/vnd Heffen ligen laßt: da in dem subtilen vbersich-fliegenden die *spiritus volatiles*, in dem vbrigen aber die *spiritus fixi*, jene fewrisch vnd lufftig / disе aber wässerig vnd jrdisch/begriffen sind.

Paradoxi explicatio.

Spiritus volatiles.
Spiritus fixi.

Diß ist der Jast/das Jäsen oder Trib der Natur in des Menschen/

schen/vnd anderen Leiberen/darvon alle Zerstörung der Leiberen/alle Geburt/vñ alle Erhaltung herkomt/darvon/nächst Gott/des Menschen Leben erhalten/ vnd dargegen/ in mangel desselben/ der Tod notwendig erfolgen můß. Dann die *spiritus* sind warm/ vnd so lang sie im Leib sind/ so bleibt der Leib auch warm. Schaw/ ein kalter Brantenwein erwärmt das Glaß nicht/dariñ er ist. So bald er aber in des Menschen Leib komt/ ist lauter brand.

Causa generationis & corruptionis, nec nõ cõservationis.

Causa vitæ & mortis.

Welcher Leib ein temperierte oder mittelmässige *crasin* oder vermischung hat/ der hat auch etwas mehr verharrens/ alß einer/ der zu vil von einem oder anderem Element hat/ wie abzunemmen auß dem geschwinden vndergang der μετεώρων, alß dem Tonner/ Blitz/fliegenden Sternen/Hagel/Straal/Regen/ꝛc. Aber doch hat der jenig mehrers verharrens/ oder ist minder der corruption oder veränderlichkeit vnderworffen/der an dem ort/da er ist/des von jhme am fernist abgelegenen Elements wenig hat. Alß zum exempel: die Stein/welche ob sie gleich von dem Fewr auch etwas in sich halten/ haben sie doch desselben so wenig/daß es so leicht nicht/mit schaden des Steins ein bewegnuß kan erwecken. Darumb je harter oder irdischer der Stein ist/je währhaffter ist er auch.

Terra quò centro vicinior, eò purior.

Gott hat in den sechs tagen Himmel vnd Erden/ auch was darinnen ist/weyßlich erschaffen; daß die erhaltung oder *conservatio Specierum*, durch ersetzung der leiblichen Geburt/ bey den Thieren; den Kräuteren/vnd Bäumen/durch die besaamung/vnd dann durch die erneuerung des abgangs/ oder veränderung eines Leibs in den anderen/geschehe. Da dann eines in das ander nach gantzer seiner form vnd subßtantz verkehrt wird/vnd nichts mehr vberig bleibt/alß die Materi/ vnd darzu dieselbe also veränderet/ daß man sie nicht mehr kennen kan. Alß/ein junges Hennelin sihet weder in der materi/ noch in der form/ dem Ey mehr gleich. Also ists mit allen anderen sachen.

Metamorphosis physica.

Zu welchem dann ein sehr bequemes Mittel ist das Jäsen oder Jast/wie weiter folget. Ob gleichwol aber *Flavius Josephus l.1. Hist. antiq. Jud. c.2.* also schreibt: *Quandoquidem è rufa humo fermentata, homo factus est.* Allwo vns nichts hinderet die geschwindigkeit: dann Gott

Flavius Josephus.

ist an kein Zeit gebunden. Wie geschwind wachsen die Pfifferling/ Ritzigken/Mordchen/Blümen/ꝛc. vnd vergehen eben so geschwind wider in demselben jast oder jären. So lassend wir es doch an seinem ort bewenden/jedoch lehrnen wir auß dem ersten capitel *Geneseos*, daß Gott ein bewegnuß den Wasseren befohlen/vnd der Erden/daß die Wasser Fisch vnd Vögel/die Erde aber allerley Thier des Felds herfür brechten: so ohne zweiffel der Materi zubereitung/oder Jast müß gewesen seyn. Gleich wie die Frucht in Müter Leib/vnd der Vogel im Ey/durch der Materi zubereitung vnd jast/dardurch das vnreine sich von dem reinen absönderet/von Gott formiert werden.

Genes. 1. 20. 21. 22. &c.

Wir wöllen aber zu vnserem vorhaben etwas näher schreitē/vnd anzeigen/erstlich/Wie der Jast genennet werde/damit/ob gleichwol keiner der alten Scribenten sonderbar darvon geschriben hat; man doch könne sehen/daß er denselben gar nicht vnbekañt seye gewesen.

Das ander Capitel.

Von des Jasts nam̃en vnd beschreibung.

Nomina.

ES wird bey den Teutschen der Jast oder Jäsen/je nachdem er in einer Materi ist/oder die Leuth gůt oder schädlich beduncket/mit einem ald anderem Nam̃en genennet: der Wein jäset/das Brot heblet/die Apffel/Piren vnd ander Obs/der Käß/das Holtz/ꝛc. faulen/vnd wachsen in etlichen lebende Würm vnd Thierli/in etlichen wird die Materi lieblicher/anmůtiger vnd zur Speiß bequemer gemacht; kan wol in dem Magen Däuwung heissen.

Bey den Griechischen Scribenten wird der Jast mit vnderschiedlichen Nam̃en genennet. *Josephus* heißt jhn φύραμα. *Hippocrates* neñts ζύμωσιν, item ζέσιν. *Aristoteles* φθορὰν. Die Latiner nennen den Jast *Putrefactionem, Fermentationem, à fervendo, Corruptionem, Diffentionem, Inflationem. Gallis non inepte* Levain *dicitur.*

Der

Der Jast ist ein aufftreibung der natürlichen Leibern/ꝛc. von der jnwendigen Hitz verursachet in der feuchtigkeit; welche die vngleichen Materien von einanderen sönderet / das böse vom güten scheidet/vnd den Leib zu seinem natürlichen thün bequem machet. Definitio.

Das dritt Capitel.

Von der würcklichen vrsach vnd jnwendiger krafft der Natur.

ZV besserem verstand der vorgehenden worten wird notwendig seyn/daß man betrachte/was von den Elementen im ersten Capitel gemeldet worden / namlich / daß dieselben in den vermischten Leiberen alle viere/oder doch etliche/widerumb jhrer örteren/da sie Gott geordnet/begeren. Vnd dieweil das Fewr seinen ort zu oberst hat / auch das aller-fernist von seinem ort abgelegen ist: hat dasselbe auch in dem jast die meiste vnd geschwindiste operation/ nicht anderst / dann wie in einem Kessel mit Wasser/das vndergemachte Fewr/das vnderste Wasser zum ersten / vnd letstlich alles/zu Lufft machet / vnd dieweil der Lufft auß dem vndersten Wasser/alß das leichter Element nicht bleiben mag/ einen strudel erweckt: dann das Wasser wird zu Lufft durch die Hitz/vnd tringt vbersich. Der vnderscheid des Wassers vnd Luffts ist/daß das Wasser kalt/vnd der Lufft warm ist. Sonst sind sie beyde feucht. Wann nun der Lufft kalt ist/so wird er Wasser. Vnd wann das Wasser warm ist/so wird es Lufft. Wie im distillieren zu sehen. Also/die natürliche Wärme/ so in einem ding ligt / tringt allezeit vbersich/vnd treibt die Materi auff/daß sie zum jäsen bewegt wird. Causa efficiēs. Elementa fugiunt mixtionem: quia sunt extra suum locum pleraque.

Ein Exempel.

Die Saamen von jedem Gewächs haben in sich ein öl/welches die natürlichen *spiritus* oder lebendigen Dämpff / einem subtilen Brantenwein oder *alkool* gleich / alß in seinem gehalt verborgen halten. Semen jam in se cōtinet plantam absolutā.

Vide caput 14. & ejus circulü.

haltet. Dise *spiritus* oder Dämpff werden/wo der Saamen/der auch jäsenden Erden vbergeben wird/vermehret / vnd gibt jhnen das öl/ das in dem gantzen Saamen verborgen ligt / die Materi / welches alles erstlich zur Milch / darnach auch zu solchen Dämpffen ver-

IN SVBJECTO HABILI POTENTIA FACILE.
Producitur in actum.

wandlet wird/vnd den Saamen auffschwellen macht/die Haut vergrösseret/vnd die in dem Saamen schon allbereit ligenden Blätlein/ sampt dem würtzlein auß der Erden treibt/biß daß das Gewächs von der Erd dämpffen vnd feuchtigkeit/in sein gantze volkommenheit kommt.

In Phaseolis oder Welschen Bonen / vnd anderem grossen Saamen/kan man die Blätter deutlich sehen/schon allbereit formiert/wie sie an

sie an dem Gewächs werden sollen. Gleiches findet man auch in den Mandlen/ Nüssen/ Kästenen vnd anderen Gewächsen/ wann man sie zertheilet in zwen theil.

Auß disem Exempel sihet man heiter / daß das Wachsen komme von der zuwendigen öüschen Wärme/ auß krafft des Saamens natur oder form/ (darumb dann die Saamen nicht erfrieren / dieweil das öl nicht gefriert/ sonder nur kallet/) von außwendiger Wärme/ vnd des Erdrichs gebärender eigenschafft vermehret / welche zum jast / wie der Magen/ so in sechs stunden die däwung oder jäsen volbringt / welches die Kunst in einem Monat nicht vollenden könte/ sonderbar von Gott begabet ist/ verrichtet wird.

Fernelius de abdit. rer. caus. c. 7. Cœlestis, non elementaris.

Forma essentialis plantæ est in semine.

NB. Im Wasser geschwillet der Saamen / aber er hat kein krafft zum wachsen/ sonder im Erdrich.

Das viert Capitel.

Die Materi oder subjectum des Jäsens ist eins der vnderen Elementen mit feuchtigkeit vermischt/ oder selbs feuchter art. Alß/ ein vnreine Erden; ein Wasser; vnd Lufft. Alle corpora mixta.

Der Jast kan nicht geschehen/ dann in einem *corpore humido*, das ist/ wo feuchtigkeit ist. Vnd sind alle Ding/ die feuchtigkeit in sich haben/ hiemit was in der Welt vnseren Augen sich vnderwirfft/ (dann wir die reinen Element nicht haben) dem jäsen vnd der zerbrüchlichkeit vnderworffen. Wie dann dises mit vilen Exempeln / das vnsere einige intention ist / zu jedese verwunderung wird außgeführt werden / alß ohne welche kein rechter verstand der fermentation oder jasts nicht kan genommen werden.

Materia sive subjectum.

Zuvor aber müssen wir berichten/ daß in der Natur seyend vbersich dämpffende sachen/ welche zweyfach sind. Die einen sind grob/ vnd ohne rechtmässige vorgehende zubereitung vbersich getriben. Alß

Differentia vaporum crassiorum & subtilium.

Vapor. da sind die Wasserdämpff vnd Rauch. Der Wasserdampff geschihet in vil weg; durch Fewr / so vnder dem Wasser in Geschirren gemachet wird; durch die hitz der Sonnen; durch die *antiperistasin*, oder streit auß den Wasseren selbs; auß der Erden; auß allen Leiberen / die

Evaporatio. vermischt sind / *per insensilem transpirationem*, das ist / durch die vnempfindliche außdämpffung / wie auß dem Menschen vnd Viehe / vnd auß allen Gewächsen. Zum exempel: die Weinreb nimt auß der Erden vil Wasserdampffs zu sich / einen theil brauchet sie zu der vermehrung des Holtzes; den anderen zum Laub; den dritten zum Trauben: aber sie behaltet das darauß gemachte Wasser nicht alles / sonst wurde kein hart Holtz / kein Blat oder Laub / kein Most / sonder das Wasser oder Dampff were nur allein. Wann aber das dünniste außdämpfft / so bleibt in deren jedem stuck das / was ins zu formieren bequem ist. Vnd der Dampff ist mehrtheil kalt vnd feucht *actu*.

Fumus. Der Rauch ist ein auffgetribene dünne Materi / von verbrañten sachen / die da hart oder doch ölicht sind / vnd ist vmb etwas mehr trocken / dañ der Dampff / alß welcher auß der verbreñlichen Materi / Fewr / Wasser vnd Lufft mitführt / da der Dampff nur wasserecht ist / mit Lufft.

Spiritus. Neben disen beyden ist noch ein Dampff / der von seiner subtile wegen *Spiritus* geneñt wird / alß wann er geistlich were.

Spiritus innatus. Deren sind widerumb zweyerley. Einer / der in allen dingen Holtz / Stein / Metall / Fleisch vnd Bein ist: jedoch ist er nicht gemein / sonder ein jedes Ding hat jhn nach seiner Art.

Die andere gattung ist nur den Gewächsen / Thieren vnd Menschen gegeben; wiewol sie auch darneben des ersten in allen Gliderẽ theilhafftig sind. Vnd disse sind minder beständig / vnd werdend täglich verzert vnd widerumb new gemachet. Also: die *spiritus vegetabiles*, oder welche nur die Nahrung geben / werden / durch das jäsen in dem safft der Erden / oder bey dem Menschen in der Leberen formieret / gar dünne Dämpfflein / so nicht sichtbar sind / wie der Dampff von einem Brantenwein / so ohne Fewr vnsichtbar außriechen kan / oder der Dampff / welcher in einem Keller / allwo vil jäsender Wein ist / vnd die Leuth plötzlich zu boden fellet.

Spiritus vagi sive errantes. *Fern. l. 4. c. 10.*

Spiritus naturalis.

Diser

Diser *spiritus* oder Dampff gibt die *materiam* zu einem vil subtileren *spiritu*, welcher *vitalis* oder lebendig-machend genent wird/ vnd sich in dem Hertzen vervolkommnet. Diser behaltet das Leben; wie der vorgehende dem Leib die Nahrung machet. Spiritus vitalis.

Auß disem/welcher gar starck ins Haupt vbersich tringt/wird das subtilste in den Hirns-kammeren so rein gemacht/daß er nicht mehr mit Blůt vermischt/wie die zwen vorgehenden/deren der erste durch die Blůt-aderen in dem Blůt/der ander aber in den Pulßaderen durch den Schweiß oder arteriosisch Blůt getriben wird: sonder für sich selbs/durch die Nerven/in alle ausserste theil des Leibs gehet/daselbst jnnerliche vnd ausserliche Sinn zu formieren/sampt der Bewegnuß. Spiritus animalis. Sensus. Motus.

Diß zu erjnneren/hat gemacht/dieweil ohn diß/das künfftig nicht alles hette können verstanden werden.

Bey welchem dise *spiritus* zu vil sind/es seye von starckem Tranck oder Kranckheiten/die werdend wegen jhrer erfüllung/oder auffblasung der Nerven/schwindlechtig/vnd haben offt grossen schmertzen im Haupt: alß wie die groben Blást die Därm aufftreibend ein Grimmen verursachen. Aber diß wird weiter erläuteret werden an seinem ort.

Das fünfft Capitel.

Von den Elementen/vnd in disem Capitel von der Erden vnd jhrem Jast.

Elementorum fermentatio.

VOn den Elementen anzufangen/ist zwar ohne vnd ausserr allem zweiffel/daß dieselben alß reine Leiber/vnd so lang sie an jhrem natürlichen ort sind/nicht vilem streit vnd krieg vnderworffen seyen: so bald sie aber ausserr demselben/oder durch zůthůn eines anderen Elements/vermischt werden/treiben sie sich zum verderben/vnd fechten widerumb an jhre örter. Was aber antrifft die bey vns wesenden nicht reinen Element/können dieselben

wegen jhrer etwelicher vermischung nicht in rühe bleiben/ sonder müssend in jmmer-währendem jäsen befunden werden.

Die Erden in jhrer *superficie* oder auff deren wir wandlen vnd das Feld bawen/ ist also beschaffen/ daß sie niemals auffhört zu arbeiten/ auch in gröster Winters-kälte: wie wir dañ sehen an der Christwurtzen/ vnd anderen mehr/ die vnder dem Schnee mit jhren Blümen herfür trucken. Ja/ wie *Hippocrates* meldet/ vnd die tägliche Erfahrung/ in den Hölinen/ Brünnen vnd tieffen Kelleren/ bezeuget/ ist es/ wegen daß die Lufft-löcher oben verschlossen/ vnd keine warme Dämpff von der jäsenden Erden außriechen mögen/ im Winter/ in der tieffen Erden vil wärmer alß im Sommer.

Hippocrates libello de fœtus gener.

Das sechßte Capitel.

Was die Erden außwerffe durch das Jäsen.

WAs die Erden vor ein jäsen habe/ bezeuget diß/ daß sie auch ohne alle Saamen Kräuter herfür bringt/ gleich wie die Wasserteych von sich selbs Fisch tragen/ sonderlich Hecht/ Rottelen/ Schleien/ Bliken/ ꝛc. Sonderlich in der Littaw haben wir observiert/ daß sie vnerschöpfflich sind an Fischen. Vnd ob es gleich lauter Distel vnd Dörn weren/ sind sie doch ein zeichen des Jasts. Gott seye gelobt/ daß doch deren vil sind/ die zum Essen vnd der Artzney auch dienstlich seyn können. So gebürt sie auch jhren selbs Kolen in grosser menge/ *teste Georgio Warnero* vnd täglicher Erfahrung. Auß der Erden gehen auß/ güte vnd böse Dämpff. Die güten/ neben denen/ so auß dem Meer vnd Flussen auffahren/ vnd von der hitz der Sonnen auffgezogen werden: die lieblichen Dämpfflein/ so das Taw des Morgens verursachen/ vnd allen Gewächsen eine erquickung geben. Daß böse Dämpff auch außgangen von der Erden/ vnd einem oder dem anderen Ort Pestilentz vnd Suchten verursachen/ gewahren die jenigen eigentlich/ so jhre Profession halben/ der Artzney sich anmassen.

Nicht

Nicht allein aber järet das gantze Erdrich an seinem Ort am Frühling vnd gegen dem Herbst/da es sich widerumb zuschleußt/vnd alle böse Dämpff durch zusamen-ziehung oder constriction von sich treibt: sonder auch vnder den Wasseren/in dem es in den Teychen oder Weyheren eine breite fette Materi/die von jhrer fettigkeit auff den Wasseren schwimt/eines Tellers breit schwartz-grün/außwirfft: vnd in den Seen eine gelbe Materi/gleich den Sägspönen: in dem Jüdischen Meer das Pech oder *Asphaltum:* in Preussen den Agstein oder Börnstein: in etlichen Orten den Schwebel/alß bey dem Berg *Aetna* vnd *Vesuvio:* welche Materien in dem Meer gekochet/durch jnwendige Hitz in der tieffe des Erdrichs vnd der Sonnen strahlen sich zusamen fügen/vnd durch die vngestüme des Meers/oder auch heimliche gäng/alß eigene *emunctoria* oder ort der absönderung/ außgeworffen werden.

Terra sub aquis fermentatur.

Agstein.

Ob die Saltzberg/die außgegrabene Saltz/vnd auch das in so grosser menge außgegrabene Fischmaltz an dem Baltischen Meer dahin zu ziehen seyen/stehet jedese *judicio* vnd gütachten heim.

Die allzeit auffsteigenden Blasen/so auch vnder dem Eyß sich häuffig erzeigen/sind gewisse anzeigungen des jäsens der Erden.

Was vnzalbarer gattungen Würm/Käfer/Fliegen alß Mucken auch auß der Erden kommen/bezeugen genugsam die Meyen- oder Laubkäfer: von Schlangen/Fröschen/Maulwerfen vnd Mäusen nichts zu reden. Woher: dann von dem jäsen vnd fäulung der Erden?

Das fünffte Capitel.

Daß auch das Meer vnd Wasser jhren Jast oder Jäsen haben.

In den Wasseren befindet sich sehr viel jäsens/theils des Wassere selbsten/theils der schon ob-erzellten vnd erligenden Erden/die wir dann hie nicht allezeit von einanderen absönderen werden können.

Fermentatio aquæ. Wasser-jast.

Mare.

Von dem Meer anzufangen / welches ein allgemeine versamlung der Wasseren ist / vnd von etlichen vnder die *Meteora* gezellet wird: sagen wir / daß durch stäte erwärmung desselben / von der Sonnen vnd vnderligenden Erden / ein immer-währendes jäsen seye.

Aqua dulcis in maris abysso.

Dises lehrne durch ein Exempel / oder Experientz. Es finden die in alle Welt / sonderlich in Indiam fahrende Schiffleuth / in den vndersten tieffenen des Meers gantz süsses Wasser; welches von keiner anderen vrsach harreichen kan / dann daß zuvor sich das rein von dem vnreinen gesöndert müß haben / durch das jäsen.

Dises süsse Wasser / welches nicht / wie etliche vermeynen / so es durch die Erden laufft / sein Saltz verleurt / vnd lauter gemacht wird / (dann zu Apon in Italia sind warme Bäder gantz lauter / aber nahe / wie das Meer selbs gesaltzen /) wird durch den last / durch seine *canales*, auff die höchsten Berg getriben. Welches also geschihet. Die ründe des Meers / alß welches mit der Erden eine runde Kugel machet / truckt das Wasser / welches / laut der Erfahrung / in den gröstẽ tieffenen süß ist / gar leicht auch auff die allerhöchsten Berg. Dann dieselben / wie hoch sie auch seyend / gegen dem hohen Meer keine proportion nicht haben / sind nicht mehr dargegen zu rechnen / alß ein klein Senffkörnlein gegen denselben zu achten.

So befindet sich auch / in dem abschnitt des Meers gegen den Gestaden / auff beyden seiten / durch dise hieneben-gesetzte Figur / was vnaußsprechlichen lasts das Wasser zum trib auff die Berg habẽ müsse.

Jedes Tröpfflein im Meer begert des mittels der Erden / tringt demselben zu / vnd keins wegs dem Gestad. Wie eben dise Figur außweiset. Da die Schiffleuth oben / vnden vnd beyseits schiffen an einem ort wie an dem anderen.

Diß ist allein im fürgang zum bericht geschehen / denen / die in disen dingen so vil sich nicht geübt haben / vnd deßwegen es so leicht nicht glauben könten / daß die Wasser / im Meer süß gemacht / könten in das höchste Gebirg getriben werden.

Da auch zu mercken / damit Gottes nicht vergessen werde / wie er die hohẽ Alpen / gleichsam eine jede mit einem Wässerlein oder Brünnelein begabet / damit der Mensch von dem Viehe sein nahrung köñe haben /

haben / ohne welche es in der höhe gar zu keinem nutzen seyn könte. Ja es sind Alpen / in welchen kein Wasser nicht auffquillet / dann

wann das Viehe dahin getriben wird: vnd so bald die Zeit / daß das abfahren vorhanden / so verseigt es.

Daß das jäsen leichtlich in das Wasser zu bringen / nim̃ ein ander Experiment. Stelle ein Gutteren mit Regenwasser / den Sossier an die Sonnen oder in Digerier-ofen / biß es sich auffreibt; so wirfft es / wie oben gemeldet / von den Teychen / eine fette Materi auff / vnd wird das Wasser so stinckend vnd faul / daß es zu riechen vnerträglich ist. Mit der zeit aber wird es so schön vnd lauter / alß es zuvor war / vnd

Aqua perpetuę durationis.

Resurrectio.

vnd so vnveränderlich / daß es/so lang die Welt stehet / in keine fäulung mehr kan gebracht werden. Ein Wasser / welches in den Artzneyen gebraucht/den gantzen Leib vor fäulung Pestilentz vnd Suchten/nächst Gott/kan bewahren: vil besser/dann die besten Wasser/ so selbs vnbeständig/der fäulung vnderworffen sind/ vnd andere ding zur fäulung veranlassen.

Wie fern diß Wasser von dem rechten Elementischen Wasser seye/wöllen wir jedese weysen gütachten heimsetzen.

An dem Gestad St. Nicolai des Adriatischen Meers wird ein Brunnen gefunden/welchen die fürsäisenden Schiffleuth brauchen/ der hat keine fäulung zu besorgen / sonder das Wasser bleibt allezeit gůt. Disses schreibt *Scaliger* dem verborgenen Saltz zů. Wir aber halten / es seye von vorgehender fermentation oder jäsen. Dieweil auch das gesaltzene Meerwasser faulet.

Scalig. exerc. 5.

Æstus maris.

Dem jäsen des Meers ist auch zuzuschreiben des Meers Anlauff vnd Ablauff. Nicht daß wir auch nicht erkennen können / wie schon gemeldet / des vnder dem Meer ligenden Erdrichs vnd des Gestirns würckung / sonderlich der Strahlen der Sonnen vnd des Monds / je nachdem sie fern oder nahe bey einanderen sind / jhren Durchschein machen. Dann wir sehen eigentlich in den vergülten Kugeln oder Knöpffen auff den Thürnen vmb den Mittag in gewisser distantz das bewegen oder *scintillationem*, wie in den vnbeweglichen Sternen oder *Stellis fixis*: darauß leichtlich geschlossen wird/was grosser krafft die *radii* in gewisser distantz haben müssen. Item / je nachdem sie vndersich treiben des Lufft̃s feuchtigkeiten: wie die tägliche Erfahrung mitbringt / daß vor der Sonnen Auffgang es vil kälter ist/dañ die gantze Nacht/alle feuchtigkeiten vndersich getriben vnd das Taw sichtbarlich fallen gesehen wird. Der Rauch wird des Morgens von der Sonnen strahlen / wie nicht weniger in den Caminen nicht vbersich gelassen/sonder schlagt sich aller in die Häuser vnd in die Thäler. Wie der Mond mit seinen strahlen die *spiritus calidos* oder warmen Dünst der Erden/vñ des Wassers zu ruck treibe/zeugen vns die auff den Durchschein folgende offt läidige Reiffen/ vnd Wasser-gefrörinen/Blůts-verderbungen/ꝛc.

Parallaxis.

Die-

Dieweil des Meers An- vnd Ablauff so gar vngleich ist in vngleichen Orten/hat es bißhero allen *Philosophis* vil zů thůn gegeben/ dessélben vrsachen zu beschreiben. Dann es haltet sich derselbe also/ daß in des grossen *Oceani* Sur Borealischen Gestad gar kein Zu- vnd Abnemmen gespüret wird. Also auch auff dem Genuesischen/Tyrrhenischen/Narbonensischen Meeren/bey dem Barchinone in Celtiberia/in Mexico bey Cuba. Dargegen in dem Britannischen *Oceano*, Gothländischen / Portugesischen gar starck / zu allen seiten. Das Adriatisch oder Venetianisch Meer haltet seine sechs stunden zum Anlauff / vnd sechs zum Ablauff. In die Garannischen Schlünd laufft es siben stund/vnd fünff widerumb herauß. Im Calecutischen Meer wachßt das Meer im Volmond / bey dem Fluß Indo aber im Newmond. In Finlappen ist ein Vorgebirg / die heilig Nasen geneñt/wegen seiner gestalt; vnder welchem ein Höle/da das Wasser sechs stund außlaufft/vnd alßdann sechs stund widerumb hineyn/mit solcher vngestüme / daß es offt die vnfürsichtigen Schiffleuth mit sampt den Schiffen verschlinget. Dieweil nun in etlichen Orten das Ab- vnd Zunemmen/sich vmb ein stund soll verhinderen/jedes Tags/wird alles dem Mond zugeschriben. Aber die vngleichheiten eineſe vnd des anderen Orts machend / daß etliche es/alß eine sach/ die jhnen vil vnbeständiges / jedoch in sich selbsten gewisses anzeigt/ dem *Mercurio* zugemessen.

Nasus sacer.

Diſes aber zu disputieren/gehöret hieher nicht / dieweil wir es auch / alß eine *causam remotam*, oder *nonnihil æstum promoventem* zugebend/etwas mögen jhm zuschreiben. Im grund aber gehört es zu dem jäsen des Meers/vnd des darunder ligenden Erdrichs / alß welche notwendig/nach des Erdrichs beschaffenheit / in einem Ort geschwinder / in einem anderen aber langsamer jhren jast vollenden: auch/wie oben von dem Außwurff des Meers gemeldet/der Agstein nicht in allen Orten gleich außgeworffen wird / sonder gröſten theils zwischen Königsberg vnd Dantzig/den Preuſsischen Stätten/also nicht an alle Ort oder Vfer seinen trib habe.

Agstein/wie vnderselbe ist selbs zu sehen worden.

Das achte Capitel.

Daß der Lufft am allermeisten bey vns/ in der vndersten Region dem Jast vnd fäulung vnderworffen seye.

Aëris fermentatio.

WJe der Lufft sein Jäsen habe/ist leicht zu mercken/ daß derselbe/wo er nicht offt durch die Wind bewegt wird/ alßbald faul/pestilentzisch/Leuthen/Viehe/vnd Erdgewächsen sehr schädlich erfunden wird. In jhme/alß welcher warmer vnd feuchter Natur/zu fäulung vnd jast gantz geneigten qualiteten/stecket die gröste verderbung/andere *corpora* auch anzuzünden/welche sonst/ wo sie vor dem Lufft erhalten werdend/vil länger ohne fäulung erhalten können werden.

Carnes conservandi modus.

Alß zum exempel/die Italiäner erhalten jhr Fleisch des Sommers/wie auch die Salzitzen oder Würst mehrtheils in Baumöl/ allwo sie weder der fäulung/den Würmen/noch schimlachte gar nicht vnderworffen sind.

Also kan auch in gesottenem Butter/Fleisch/Gefügel/&c. gar vil länger alß sonsten conserviert werden.

Was aber für Jast in dem Lufft geschehe/werden wir bald/wann wir von den *Meteoris* schreiben/weitläuffiger anhören.

Das neunte Capitel.

Daß auch vnser Kuchifewr/dieweil es von der verbreñlichen Materi den Rauch mit sich obsich zeucht/vnd selbs anders nichts alß ein angezündter Rauch ist/vnd hiemit ein vermischt ding/ dem Jäsen vnderworffen seye.

Also haben wir nun die drey vndersten Element betrachtet/ob auch ein Jäsen darinn seye/welches/ob Gott will/ niemand mehr verleugnen wird: bleibt vns jetzunder allein das

Fewr

Fewr im zweiffel/ob es auch der verderbnuß vnd jäsen vnderworffen seye? Darvon/dieweil es so gar mit grossem gewalt vbersich fahrt/ vnd sich so wenig auffhaltet / daß jhme die zeit zum Jast kümmerlich werden mag / sollen wir von dem vnserigen nicht vil darzu thün: allein weil es in den vermischten Leiberen in der mixtur sich befindet / vnd daselbsten auch corrumpiert wird / kan es nicht gar außgeschlossen werden. Vnd sonderlich wann wir läsend von Mucken oder Fliegen / welche in den Cyprischen Fewröfen wachsen vnd sich dariñ auffhalten. Item/es wachsen an den Liechteren/voran bey feuchtem Wetter/die *fungi* oder Schwemi; deren *Virgilius 1. Georgic.* gedenckt:

——— *putres concrescere fungos.*

Wie ins gegentheil auch Würm/die im Schnee wachsen. Wie darvon *Scaliger exerc.194.* disputiert / daß sie vil mehr *ex recrementis*, alß *è putredine*, generiert seyn müssen. Wie wir diß vns nicht zueignen/ also wöllen wir auch von dem Thierlin *Salamandra* hie nichts reden.

Wie andere Element / also auch das Fewr/oder auch die spiritualische *materia*, so von vnserem gemeinen Fewr auffdämpfft/wañ es nicht rein ist/muß sich widerumb von den Elementen scheiden/welches ohne jäsen nicht beschehen kan. Deren Exempel habend wir in allen fewrigen *Meteoris*, die von der Sonnen-wärmi gesäsen/vnd von den vbrigen gesönderet / zum verbrennen gar geschickt erfunden werden / vnd sich leichtlich/wann sie nur einer einigen/oder wenig vermischten Materi sind/zusamen getriben/entzünden.

An ignis culinaris sit subjectum fermentationis?

Pyraustæ.

Scaliger exercit.9. Pyrausta in flamma, nō in massa nascitur.

Scalig.exer.194. c.Cardanum, exerc.23.inquit: Nihil enim prohibet in humidissimo elemēto generari humiditissimas animantes: nihil in ficcissimo ficcissimas. *Lege plura antecedentia & consequentia.*

Das zehende Capitel.

Wie auch die kältisten sachen / alß Eyß vnd Schnee/jhr Jäsen haben.

VOn den einfachen *corporibus*, alß den Elementen/ jedoch nicht gar reinen/haben wir gehört/vnd kommen jetz zu den vermischten. Erstlich zwar zu den jenigen/welche *imperfectè mixta*, oder von nur etlichen/ja vil mehr/die nicht in rechtem ge-

wicht vnd maß vermischt sind/in welchen auch allezeit eins/so da andere vbertrifft/gar leichtlich vberwindet/die vbrigen verzehrt/oder zu nichte machet/vnd sich/so vil möglich/an seinen ort begibt.

Nix, glacies. Von dem aller-kältisten anzufangen/kommt vns für/der Schnee vnd das Eyß/welche zwar scheinen so vil wärme in sich nicht haben/daß sie sich dem Jast leichtlich vnderwerffind: so ist doch die sach also beschaffen/daß die Exempel vns weisend/durch die tägliche Erfahrung/daß in den Gebirgen/allwo der Schnee vnd das Eyß/von keiner Sommer-hitz vergehen/sonder allezeit verbleiben/ja/was schon des Tags schmiltzet/des Nachts vil härter widerumb gefriert; auch

etwas

etwas tribs zum jäsen seye: ja daß dieselben Gletscher oder Eyßberg nicht nur in die höhe/welches man villeicht dem vnderligenden jäsenden Erdrich zuschreiben könte/ sonder auch in die breite vnd länge/ nicht von eusserlichem züthün/ sonder von jnwendigem trib/ also starck wachsen/daß sie Häuser wegstossen/so man jhnen nicht weicht/ vnd schöne/grad daran/Graß-tragende Güter vberdecken. Wie wir täglich könnend sehen/im Grindelwald/genañten Gletscher/in Inderlacken Berner gebiets/ allwo der Berg durch täglichs zunemmen schon grossen schaden zugefüget hat. Dessen Figur auß Herren Merians vmb Ehren willen geneñt/wir/alß die nicht zu verbesseren/hieneben gesetzt haben. Gletscher im Grindelwald.

Ob aber die sachen/so etwan in den Hagelsteinen gefunden werden/von Zauberey/oder eignem wachsen herkommen/lassen wir hie bewenden: sonder halten mit den gelehrten *Physicis*, daß die Haar/ Staub/Güsel/vnd auch lebendige Thierlein/von den auffreibenden Winden vnd Windsbraut/so sich gern bey den Vngewitteren/wegen des auß den Wulcken außreissenden Fewrs erheben/vbersich getriben werden. Verwerffen aber auch nicht die meynung/ daß durch der Materi fäulung in den Wulcken durch vil geschwinders jäsen/ auch ein geschwinde veränderung geschehen könne.

Das eilffte Capitel.

Wie die Dämpff außallen sachen durch das Jäsen/vnd der Sonnen anzug/vbersich getriben werden: daselbst/durch das Jäsen widerumb gesönderet/herab fallen/mit einer kunstlichen Gleichnuß oder Exempel.

WJe die *Meteora* gemachet werden/vnd von jhrem Vrsprung/ weil derselbe von seinem Jäsen herrühret/müssen wir etwas weitläuffig beschreiben. Vnd vns erstlich erinneren/was droben in dem ersten jäsen der Erden ist gemeldet worden: De Meteororũ ex fermentatione generatione.

namlich/wann die Erde von der feuchtigkeit der von oben herab-fallenden Regen in einen Jast gerahtet/ (dann die feuchtigkeit in ein trocken *subjectum* geworffen/für sich selbsten Dampff erweckt/) so fangt dieselbe an zu faulen/ (wie wir sehen in einem Rosmist/ item in dem Trauben-drost/vnd jedem ding/das in die fäulung oder jäsen gehet/) vnd sich erheben/starcke Dämpff von sich zu geben: so werden dieselben allgemach in die höhe getriben. Zu denselben schlaget des Menschen vnd der Thieren athem; item die Dämpfflein oder *spiritus*, so *per insensilem transpirationem* obsich/ alß leichte *corpora* steigen. Ferners/was die Sonne durch jhre Hitz in dem Meer/ Wo-

CVM IGNE TANDEM IN GRATIAM REDIT AQVA.

rasten/

rasten/Seen/ꝛc. dünner machet/vnd alß einen vnsichtbaren *vaporem* vbersich treibet; zu denen komt auch der Rauch/von allen verbrenlichen sachen/welcher von allem dem Holtz/so täglich/sonderlich in grossen Stätten vbermächtig ist/vnd in sich vil öls haltet/so zu anzündung leichtlich gebracht wird. Welche Dämpff in den Wulcken sich verschliessend/daß sie keinen außgang mehr gewünnen; vnd müssen notwendig/wo die vile zu groß wird/einen außbruch nemmen/die Wulcken zerreissen/oder wo sie zu subtil sind/schwebend sie an der Hitz der Sonnen/in welcher sie gekochet vnd gejäsen/zum sönderen sich schicken/alßdann die hitzigen *Spiritus*, des Nachts in dem

OMNIA REDEVNT AD SVA PRINCIPIA.

Flaren

klaren vnd kalten Lufft/oder zu anderen Zeiten in den Wulcken/alſo genötiget vnd zuſamen getriben werden/daß ſie keinen platz mehr haben/dieweil ſie ſich/mit dem kalten vmbligenden Lufft/nicht vermiſchen können/daß er jhrer Natur zu wider iſt: müſſen alſo herauß würtſchen/im klaren Lufft ſchieſſende Sternen/vnd anderes/machen; auß den Wulcken aber mit groſſem gethön vnd krachen herauß fahren mit verbrennung der Materi/darvon Tonder/Blitz vñ Strahl (wiewol jeder Blitz ein Strahl iſt/aber das ein mal vberſich/das ander beyſeits gehet/oder ſo vil Materi nicht hat/daß ſie mög biß hinab kommen) herzeichen.

Antiperiſtaſis.

Stellæ cadentes.

Fulgur, tonitru, fulmen.

Wie ſolche Dünſt in einer ſo ſubtilen vnd mit gar wenig Salpeter vermiſchten Materi zuſamen komme von der Kälte zu hauff getriben/lehrne auß diſem Exempel/oder *Operatione Chymica.*

Hieher gehöret die nebengeſetzte Figur.

Nim ein Fäßlein mit Brantenwein/ſo groß du wilt/in daſſelbe ſtoß einen Ablaſs-hanen/der ſo lang ſeye/daß er in die mitte des Fäßleins gehe/ein wenig vnder der mitte des Bodens/vnd laß das Geſchirr vnder freyem Himmel in gröſter Kälte/ſo lang du wilt/ſo wird das aller-ſubtiliſte des Brantenweins ſich in die mitte zuſamen ziehen/vnd darumb nur ein vnnütze *vappa* oder Waſſer ſeyn. Alſo kanſt dir mit deinem Hanen das aller-ſubtiliſte herauß nemmen/zu deinem brauch.

Auff gleiche weiß ſamlen ſich in dem Gewülck die auffgezognen ſubtiliſte *ſpiritus*, welche hernach mit jhrem außreiſſen ſich entzünden/vnd die Wulcken durchbrechen/darvon fewr vnd krachen erfolget.

Von den Winden ſchreibt *Ariſtoteles*, daß dieſelben von den Dämpffen des Meers/vnd auß den Hölinen der Erden kommen. In dem Meer weiſen vns die *Tabulæ Geographicæ* vil Ort/von welchen die Wind jhren gewiſſen vrſprung nemmen/vnd ſich in alle ort des Meers vnd der gantzen Welt zertheilen. Vnder der *Linea æquinoctiali* obſervieren die Schiffleuth gewiſſe änderung der Lüfften/welches zweiffels ohne/der an denſelben Orten jäſenden Erden zuzuſchreiben iſt. So finden ſich Klufften in den Bergen/welche allezeit Lufft außwerffen. In Italia ſind ſie auß den beyligenden Bergen alſo außgedeuchlet/daß ſie zum Luſt in die Palläſt gehen/in den ſchönen

schönen Sälen den Lufft zu erfrischen. Zu Cleven in Bündten ist allezeit in jhren Kelleren oder Croten/welche in den Hölinen der Felsen sind/ein starcker Lufft: vnd gleiches in anderen Orten mehr. Es werden auch Wind erweckt an orten vnd enden durch ringe be-

VIRTVS VNITA FORTIOR.

wegnussen. *Plinius* gedenckt einer Grüben in Dalmatia/in welcher/ wann man nur einen kleinen Stein oder was anders dareyn wirfft/ alßbald ein groß brausen vnd Sturmwind gemacht werde. In Cyrenaica ist ein besonderer Felß/den kein Mensch mit seinen händen betasten darff/oder er laßt seinen gewalt mit grosser vngestüme spüren/vnd wirfft allen Sand in die höhe. *Bertius de ventis.*

Bona venia, in aurem.

Die Wind kommen schier alle auß den Wulcken des Luffts/vnd derselben enden/auß den *Meteoris*, wann die Wulcken in jhrem Jast/ das eine von dem anderen gesönderet/durch der Sonnen kräfftige würckung: so tringen die subtilisten theil darvon vbersich; vnd begeren mehr platz/alß in den hitzigen Landen geschihet/vnd wird jhrer wässerachter theil vndersich getriben/ hat kein hülff mehr von den leichteren theilen/die schon darvon sind; müß nidsich fallen gegen der Erden; daselbst weniger platz finden; sich derwegen zusamen treiben/vnd Regen machen. Diß sind die West- vnd vil mehr die Sudwind/welche mit vngestüme/so bald die scheidung im oberen Lufft geschehen/nidsich fallen/mit nachziehung des Luffts/vnd trib des abgesönderten theils/das nicht genug Lufft oder *spatii* findet.

Das widerspil geschihet von Nord vnd Ost/ deren Jast gar langsam/vnd mit wenig sönderung ist: aber wann das Gewülck in hitzigere Land herauff komt/wegen grosser vile getriben/erst mit grosem gewalt sich scheidet; das subtile das grobe mit sich rafft; vnd schön Wetter gebürt/ dieweil alles mit einanderen vbersich tringt/ vnd weiteren platz bekommet; sich dünnert/vnd der Sonnen strahlen durchtringen können.

Die Wind/welche nicht *cardinales* oder Hauptwind sind/nemmen von der Art an sich/je nachdem sie weit oder nahe darvon entlägen sind.

Dise vnsere meynung/damit sie auch nicht geachtet werde/ohne grund zu seyn/bestätigen wir mit den drey gattungen extraordinari-Winden/ von denen schon oben etwas meldung geschehen. Von denselben schreibt der hochgelehrte Herr *P. Bertius*, neben dem sonst auch alte vnd newe Scribenten von denselben meldung thünd/kurtzlich also:

Petrus Bertius Geograph. lib. 1.

Ecnephiæ.

Der schärpffe vnd grossen vngestüme der *Ecnephiarum* werden vnsere Schiffleuth/vnder dem *Aequinoctiali* offt vnd vil gewahr: dann er streicht nicht offentlich daher/wie andere natürliche Wind zu thün pflegen/ sonder macht jhme seinen weg mit gewalt/bricht durch das Gewülck hindurch/ vnd bringt einen grossen warmen

Platz-

Plagrägen zu wegen / auß welchem allerley Gewürm entspringt / vnd alles Gewand / so darmit wird benetzt / verfault. So bald demnach die Holländer vnd Portugaleser eine Wulcken an demselben ort erblicken / ziehen sie jhre Segel eyn: dann wo solches in aller eyl nicht geschihet / stößt der Wind alle Schiff zu grund.

Welcher Wind aber / nachdem er auß dem Gewülck herfür kommen / sich in die ründe bewegt / wird Windsbraut / oder Windwürbel geneñt: ist / der im circkel herumb treibt / vnd folgends in den abgrund versenckt / oder mit sich in die höhe führt: gleichfalls auch die allergewaltigsten Bäum auß der Erden reißt / vnd grosse Felsen von einem ort zu dem anderen verwirfft. Vortex.

Wann sich aber etwan ein Dunst zwischen den Wulcken verschleußt / wegen grosser tröckne / vnd bewegung der Materien in denselben angezündet wird / folgends in gestalt einer Flammen herauß bricht / vnd mit einem vilfaltigen getöß des Winds herabwerts gelangt / so wird es *Præster* geneñt / welcher alles / so er antrifft / nicht allein darnider wirfft / sonder auch dermassen verbreñt / daß auch das Meer darvon erhitzget. Præster.

Von den Dämpffen der Erden / sonderlich wo vil todne begraben ligen / erzeigen sich dieselben vilmalen alß fewrig / die zünden doch nichts an.

Auch haben darmit offtmals die Gespänst jhr kurtzweil. Wie nicht weniger mit vnangezündten / offt warmen / offt kalten Dünsten / die offt Roß vnd Mann hindersich halten vnd bestellen könnend.

Hieher gehören auch die zu Nachts vmbgetribene Fewrer / die schnäl von einem ort an das ander wandlen / vom gemeinen Volck fewrige Männer geneñt. Castor & Pollux.

Item die Fewr / so auff Segenbäumen / oben an Lantzen vnd Spiessen / wie nicht weniger auch Winters-zeit an den Katzenhaaren / in Roß- vnd zarten Menschen-haaren durch das treiben sich erzeigende gneist vnd glantz.

Eben auß disen verschlossenen Dämpffen der Erden kom̃t in jhrem außriß das Erdbeben oder Erdbidmen. Terræ motus.

Das XII. Capitel.

Daß auch die Edel-genañten/vnd gemeinen Stein/jhres Jäsen in der Natur vnd von der Kunst haben.

In lapide fermentatio.

DAß etliche Wasser Stein machen wachsen/in den Bächen/bezeuget die tägliche Erfahrung. Vnd schreibt *Theophrastus Paracelsus*, wann man einen Stein auß einem Bach nemme/vnd eben desselben Wassers im *Balneo M.* lasse offt darab riechen; so wachse der Stein so groß/alß das Glaß ist/vnd derselben form.

So sind bekañte Bäch/welche so sie auff eine Matten/wie man sonst zum dungen pflegt/lauffen/nur Dugstein züchten.

Man findet auch Erden/die von jhrer Natur zu Stein wird. Darumb in den Bächen vnd vnder der Erden gefundē werden grosse Stein/von kleinen Steinen oder Kißling zusamen gewachsen/vnd vnderzwischen widerumb ein andere Materi Stein/so sie zu einem grossen Stein zusamen fasset.

In monte Vetliaco.

Gleiches auch/wo alte Schlösser zerstört sind/werden die kleinen zertruckten oder zermürseten Steinlein widerumb zusamen gefügt/durch beyligenden Safft in der Erden/so zu Stein wird.

Calculus microcosmi.

Wie in den Menschen vnd Thieren nicht nur Blasen-vnd Nieren-stein gefunden werdē/sonder auch in der Leberen/Miltzi/Lungen/Gallen/Hirn/vnd anderer orten/schreiben die Natur-kündiger vnd bezeugets die *Anatomia*. Wer ist aber in der Chimey so vnerfahren/daß er nicht wisse/daß der Stein im Menschen/widerumb könne zu Schleim gemachet werden/vnd widerumb zum Stein.

Man findet auch Stein in der Erden/die in grabung der Soodbrünnen verfaulet sind.

Mit Stein kan man das Feld dungen.

Vnd hat Herr Dietrich Falck selig/den ich Ehren halben hie namse/alß meinen alten Gastgeben im hinderen Hof zu Baden/von einem verfaulten Schifer-oder Leberstein seine Güter gedüngt.

Was

Was für lebendige Thier oder andere sachen in Stein verwandlet gefunden werden/den lebendigen gantz gleich/findet man in Herren *D. Plateri* zu Basel vnd anderen Kunst-kammeren/von Schlangen/Heidexen/ꝛc. die so verschlossen in den Steingrůben gefunden worden/daß sie notwendig můssen von der fäulung herzeichen/vnd darinnen gewachsen seyn. Wenitisch von *Bertio* citiert/schreibt von einer Krotten/die man in einem allenthalben von der Natur verschlossenen Felsen lebendig gefunden/vnd ohne gefahr herauß gehauwen habe. *Columbus* bezeuget diß auch. Eine Schlang ist zu Papsts *Martini* des *V.* zeiten in einem Felsen gefunden worden. *Georgius*

Bufo in saxis.

Coluber.

NATVRÆ VARI LVSVS

Gallina ovis insidens.

W*arnerus* schreibt / *citante eodem*, in seinem Büch von den wunderbaren Wasseren des Königreichs Vngaren / daß man in Sibenbürgen mitten auß einem Bergsaltz eine Henn vber etlichen Eyeren sitzend gefunden habe / wie auß vorgehender Figur zu sehen.

Welches zugleich ein bewißthumb ist / daß nicht nur die Stein / sonder auch das Saltz etwas vnreiner Materi durch das Jäsen von sich treibe.

Carbones.

So findet man auch Kolen / die von den verfaulten Steinen generiert werden / in mächtiger vile.

In lapidibus pretiosis coloris mutatio.

Daß die Edel-gestein jhre Farben verlieren / alß / der Turggis / Corallen / vnd andere / ist niemand nicht bekañt. Ja es begibt sich auch / nachdem die Person ist / gesund oder kranck / daß sich die Edelgestein veränderen. So kan die Kunst auch den harten Diamant erwächen. Vnd das noch mehr ist / wann die Stein nur calciniert werden / durch kein einige zuthůung einer feuchtigkeit resolvierend sie sich gleichwol in einen *liquorem* oder feuchte.

Sagst du / sie ziehen von jhrer trőckni wegen / den Lufft widerumb an sich / der feucht seye: distilliere diß Saltz mit dem stärcksten Fewr / so wirst du haben einen *spiritum fixum*, wie einen *spiritum Vitrioli*. Das eine rechte resolution ist / die nicht von dem Lufft herrühren kan / dieweil er einen *fixum spiritum* nicht hat. Was sich nun resolvieren oder aufflősen laßt / das ist von Natur nicht vnbequem zur fermentation oder jäsung.

Das XIII. Capitel.

Metallen vnd Mineral-sachen lősen sich durch das Jäsen auch auff.

WAs sich nun resolvieren laßt / das ist von Natur nicht vnbequem zum Jast. Repetieren wir / weil vns ein andere Materi fürkomt / die in jhren Banden also starck scheint verbunden seyn / daß sie gleichsam vnaufflősslich seye / wie der *nodus Her-*

Herculanus. Aber wie Alexander der Groß jhn mit dem Reichsschlüssel hat auffgelöset; also ist die Kunst/durch den fleiß gelehrter Leuthen/ so weit kommen / daß man nicht nur die minderen Metall/sonder auch das Gold selbs / welches den *Saturnum*, *Mercurium* vnd *Vulcanum* in veracht stellet / also bezwängen kan / daß es den Brautgürtel müß aufflösen/vnd sich in seine *principia* solvieren lassen. Dann der lebendige *Mercurius*, oder *Mercurius corporis*, wie man jhn nennet / darauß erzwungen/laßt sich wie ein schöner Cypressen-baum auffreiben/ vnd in sein scheinbar jäsen bringen: wie dann die *Authores* erweisen/ daß es durch die *amalgamationes* in drey oder vier Monaten zu geschehen pflege. Metalla. Aurum. Basilica Chymica Crollii.

Was nun *Chrysopœi* weiters süchen/gehet vns nichts an. Vns ist genug/daß das Gold in seine *principia resolubile* seye. Kan es bey dem Gold beschehen/so ist vil weniger widerred bey den vbrigen Metallen.

Von den Erd-säfften oder Metallisch-Erden ist kein zweiffel/ daß dieselben jhr starckes jäsen haben/so wol alß die Erden selbs. Bedarff deßwegen keines beweißthumbs. Sonder wer will/läse die *Authores Chymicos*, vnd nemme jhme für nur einen Vitriol oder gemein Kuchi-saltz / so wird er sich auß demselben leichtlich auch in die anderen richten können.

Gleiches süche er auch in dem *Antimonio*, Corallen / Perlen/ Schwefel / *Terrâ sigillatâ*, bey dem *Theophrasto*, *Crollio*, *Hartmanno Agricolâ* vnd anderen / so kan er die anderen alle leichtlich glauben.

Ob gleichwol in dem vorgehenden Capitel ist beschlossen worden/ auß der generation der Würmen seye ein jäsen zu schliessen: so schliessen wir doch nicht hergegen / wo keine Würm wachsen/ seye kein jäsen: dann es were *in prima Figura Minor negans*.

Aber woher die sachen in der Welt auch haben jhre Farben / bösen vnd guten Geruch / findest du / neben der Erfahrung/ bey dem *Agricola*, *Quercetano* vnd anderen mehr / welche schön Philosophisch darvon reden.

Was für gantze lautere Handstein / von Silber vnd Gold/ꝛc. von den Bergleuthen gefunden werden/die ohne alles schmeltzen vnd säuberen rein sind / wird wol in jhren Bergbücheren / vnd sondertich Handstein.

der

St. Joachimsthal / daher sie Thaler genent werdend.

der Joachimsthalischen Historj zu sehen / an Keyserlichen vnd Königlichen Höfen aber dieselben zu weisen sind.

Die Meissischen haben sich auch also entdeckt in Anno 1171.

Es bezeuget auch die Erfahrung / daß die Metall auß der Erden außgetriben / sich erzeigen / vnd zunemmen im wachsen; ob es *per propriè dictam accretionem*, oder *per appositionem* geschehe / ist nicht diß orts zu disputieren. Allezeit muß etwas durch das jäsen geschehen.

Das XIV. Capitel.

Wie die Pflänzlein vnd Erdgewächs durch das Jäsen herfür getriben werden.

Vegetabilia.

DAß alle Pflantzen oder Erdgewächs / durch das jäsen der Erden / vnd von jhrem selbs-eigenen trib / durch der Saamen auffzug jhr wachsen vnd zuneme haben / ꝛc. ist so klar vnd heiter / alß die Sonn zu Mittag. Allein müssen wir hie wissen / wie dasselbe geschehe / vnd werden anfangen von der Erden / vnd dem Saamen selbs; vnd alßdann widerbringen / alß in einem circul / wie auß den Bäumen vnd Erdgewächsen widerumb der Saamen herkomme / vnd also des Geschlechts erhaltung / biß an der Welt ende / fort-gepflantzet werde.

a planta semen, à semine planta. Circulus.

Genes. I. II.

Von dem wort oder befelch des Herren; **Es bringe die Erd herfür allerley Graß vnd Kraut / vnd habe seinen eigenen Saamen in sich selbs auff Erden; item Bäum / die da Frucht tragen vnd jhren eigenen Saamen bey sich selbs habend:** komt noch allezeit die Krafft / daß die befeuchtete Erde / ohne Saamen allerley Gewächs herfür bringt; dasselbe aber also / daß / ob es gleich alles gůt ist / aber vnder-einanderen also *confusè* wachset / mehr für Vnkraut / Distel vnd Dörn / von vnserer sünden wegen / gehalten wird / vnd auch ist: durch fleissiges Pflantzen aber von den Menschen dahin gebracht wird / daß je eines bey seines gleichen gepflantzet / vnd gedüngt vil mehreren nutz tragt.

Die

Die vrsach diſes außwachſens/iſt keinem ding/nächſt Gottes befelch/zuzuſchreiben/alß dem/ daß die Erden durch jhr jäſen die Materi alſo diſponiert vnd zurichtet/ daß ſie nicht anderſt/dann wie die vnreinigkeiten in den groſſen Meerſchiffen/die niemals an kein Land zu kommen/zugerichtet ſind/ Mäuß vnd Ratten/vnd die Schweißläuß/*rev.* fürbringen: alſo auch die Erden allerley Graß/ Kraut vnd Bäum herfür geben kan/da namlich/ſo bald die Materi bequem iſt/zu deren oder diſer jhr Form/*in puncto* die Form darinnen iſt.

Ex quiſquiliis mures.

Materia appetens ſuæ formæ.

——— Injuſſa vireſcunt
Gramina: ——— Vergil.1.Georg.

Der Saamen hat ſchon in ſich den Baum/ vnd der Baum formiert widerumb in der Frucht den Saamen/mit ſampt dem newen Baum in dem Saamen.

Die Frucht wachßt alſo. Wann die natürlichen *ſpiritus* in dem Winter ſich zu dem *centro* der Wurtzen geſämblet/(*nam virtus unita fortior,*) werden ſie von dem jaſt des Erdrichs/ vnd des Frühlings wärme vermehret vnd gedünneret/ vnd wie ein Fewr vom anderen vermehret/ alſo daß ſie in jhrem ort nicht mehr verbleiben können, ſonder müſſen notwendig ſich erweiteren vnd vergröſſeren/alß hitzige *corpora* vberſich tringen/in das Holtz vnd Haut/ (welche von des anfangenden Frühlings feuchtigkeit/ ſo auch zwiſchen der Bäumen genaſſten jahren/vnd zwiſchen Haut vnd Holtz ligt/ das iſt/jnwendigem newen Holtz/durch den mittelſten theil/ (der bey den jungen Pflänzlein das Marg heißt/) da je eine/wie in einer Zwibel-haut/ vber die andere wachſet/oder vil mehr eine in die andere. Dañ allezeit das jnnerſte alle Jahr die anderen außtreibt/vnd im Frühling die auſſerſten feucht gemacht/ ſich zerthänend/ daß das mittelſte wachßt vnd der Baum ſo lang/biß die auſſerſten jar oder theil jhrer erhartung halben erhartet/nicht mehr mögen außgethänet werden/ſonder notwendig diſe würckung beſtehen/vnd der Baum auffhören müß wachſen.

Fructus quomodo generentur.

Von diſer außwendigen feuchtigkeit ſehen wir die Reben/ ſo geſchnitten werden/ein lange zeit jhre Tropffen fallen laſſen.

Lachryma vitis betulæ.

Die Birch hat ſo vil des Waſſers/ daß vns deſſelben zu Leizen

in der Littaw eine zimliche vile / wenigist zwelff Fäßlin oder Tonnen vol / gantz lieblicher säure / dann es auch gejäsen hatte / den Schnitteren / Sommers-zeit / zu geben / weil sie schlecht Wasser haben / ist gewisen worden.

Modus accretionis.

Wann nun das Holtz vnd Runden befeuchtet / vnd gantz safftig worden ist / so können alßdann die frücht-gebärende *spiritus* oder Dämpff / durch das mittel durchtringen / einen newen schuss durch den gantzen Baum hinauff / mit frischem Holtz oder Sprößlein / biß in alle ausserste äßlein machen / also daß der Baum / in alle höhe / breite vnd länge / alle Jahr vmb das mittelste new Holtz gröſſer wird / vnd in der circumferentz zunimt: die subtilisten *spiritus* aber gehen in die Bollen / welche allezeit / schon in dem vorgehenden Jahr / so scheinbar vorhanden sind / daß ein verständiger Baursman schon ermercken kan / ob vil der Beerbollen seyn werden auff das künfftig Jahr. Das Wasser aber / das zwischen der Haut ligt / gibt der Haut vñ den Blätteren jhres wachsen vñ erhaltung / so lang / biß zu Herbstzeit die Haut von der Sommer-tröckni so hart gemachet nicht mehr den Safft durchlassen mag / vnd die stihl der Blätteren / in jhrem Gläich / dem Blatt kein nasses mehr durchlassen / vnd sie also abfallen müssen. Welches auch der Frucht begegnet.

Spiritus.

Diſes auffsteigende Wasser / wie auch die *spiritus*, trócknen sich algemach also auff / daß sie nach des subtilisten theils außriechung / *per insensilem transpirationem* ein dickes safft zu formierung der Blätteren / hinderlassen / vnd zu den Früchten. Da dañ die *spiritus* vnd das Wasser in allem auffsteigen jäsen / vnd je mehr wärmer / subtiler / vnd vbersich-tringender werden.

Maturitas.

Wann diſe Materi so lang vbersich gegangen / das vnnütze verrochen / das beste aber der Frucht jhres wachsen gegeben / vnd das Holtz anfangt erharten / die stihl aber dürr zu werden / so fangt die Frucht an zu jäsen / süß zu werden / vnd wachßt in jhrem Reyfen / das vom jäsen geschihet / in weniger zeit vmb ein namhafftes: also daß sie zur Speiß vnd Most bequem wird / jede gattung nach jhrer Art.

Fermentatio vini.

Alßdann haben wir zum exempel in dem Weinmost / damit er zum Tranck gut zu brauchen werde / diß zu observieren. Erstlich bekomt

kom̃t er in dem Faß ein jäsen/läuteret sich/vnd wirfft gleichsam alß siede er/vber sich/alle seine schwebelichen vnreinigkeitē mit so starcken *spiritibus*, daß in einem grossen/mit Weinmost angefüllten/Keller nicht leicht zu bleiben ist/weil dise fewrige *spiritus*, die den Lufft herauß getriben/kein Liecht brennen lassen/vnd dem Menschen den Athem nemmen/ja jhne gar zu boden werffen/vnd alß todt ligen lassen. Dises jäsen wirfft die jrdischen vnreinigkeiten zu boden/vnd macht die *faces* oder Trüsen.

Spiritus ex omnibus fructibus & herbis.

Also geschihet es von allen Früchten/so wasser- oder safftiger Art sind: alß/auß den Kirschen/Holunder/Attich/Apffel/Piren/ja auch so gar auß Korn/Weitzen/Habern/Gersten/wie das Bier bezeuget/wann man sie laßt jäsen mit daran gegossenem Wasser/daß sie so weit gebracht werden/daß man auch *spiritus*, wie in einem Brantenwein/darauß distillieren kan.

Spiritus rosarum, liliorum alborū, accensibiles.

Nicht nur aber auß den Früchten/sonder auch auß den Krāuteren; vnd denen nicht allein/die hitziger Art sind/sonder auch auß den aller-kältisten. Wie dann der *spiritus rosarum*, *liliorum alborum*, vnd anderen bekañt in stätem brauch sind.

Das XV. Capitel.

Der lebendigen Thieren/vnd sonderlich des Vnzifers/herkommen.

Animalis generatio per fermentationem.

WIr kom̃en jetzunder auch auff das jäsen der Thieren/bey welchen wir algemach werdē zu dem Menschen kommen/vnd alßdañ bey demselben vns weitläuffiger auffhaltē. Vnd erstlich fallend vns für/die *Insecta* oder das Vnzifer/welche auß dem schlam̃ der Erden/vnd anderem vnrath herfür kommen. Dise wachsen entweders ohne alles mittel also herfür/daß sie keine Elteren nicht gehabt; oder aber von den Elteren/aber durch eine Mittelgeburt: die *Viperam* außgenommen/welche in jhrem Leib lebendige Junge schon hat: (wie *Baldus Angelus* in dem Tractätlein *de admi-*

Insecta.

Scalig. exerc. 6. sect. 2, 6, 12.

Generatio æquivoca.

Viperarum generatio univoca.

Scalig. idem observavit exerc. 192. sect. 2.

Cardanus.

Scalig. exercit. 190. s. 1.

rabili Viperarum natura, vnd *Anatomia* bezeuget) welche Mittelgeburt durch Würm oder Eyer beschihet / auß denen dann erst Würm werden. Wie zu Padua in Jtalien wir observiert / daß in den grossen Mucken allbereit lebendige Würm/eyn vñ auß der Müter gekrochē: da in vnseren kälteren Landen sie nur die Eyer/auff das Fleisch legen/ auß welchen hernach die Fleischwürm oder Maden herfür kommen.

Dises Vnzifer hat alles die Art / daß es vom schlaff oder vnrath/vnd dann auch von Elteren geboren kan werden: vnd hat auch gleichsam ein jedes faules ding sein sonderbare gattung Würmer vnd Mucken oder Kefer.

SVVM CVIQVE MALVM.

Von

Von dem Pferdfleisch kommen her die Roßkefer / vnd von dem Ochsen-aaß die Bynen:

Taurus apum putrefactus, equus crabronis origo est.

Von einem Krebs vnder die Erden vergraben/wachßt ein Scorpion/schreibt *Plinius*. Vnd *Ovidius* spricht: *Plinius.* *Ovidius.*

Concava littoria si demas brachia cancro,
Cætera supponas terræ de parte sepultæ,
Scorpius exibit, caudâq́ minabitur uncâ.

In Senegæ regno gibt es Schlangen 10. schůh lang/mit einem solchen schlund / daß sie eine lebendige Geiß verschlingen: wie auß der hieneben-gesetzten Figur solches zu sehen. *Scalig.exercit. 183.s.6.*

Wie mancherley Vnzifer von Schlangen/Dracken/Basiliscken/Würmen/Raupen/Scorpionen/Hewschrecken/Keferen/Mucken/Mäusen/Krotten/Bynen/Wespen/Fröschen/Läusen/Wantzen oder Wentelen generiert werden/das schreiben die alten *Philosophi* specificierlich. Sonderlich bey den *Neotericis*, hat/wie alles anders/ beym fleissigsten observiert / in seinem *Volumine*, nicht getruckt / aber beschriben / vnd gemahlet (vns von *Feliciſsimo Dn. Felice Platero, Medico celeberrimo, Academiæ Basilienſis Profeſſore Practico, piæ memoriæ,* vor vilen Jahren gönstig gewisen) der weit-berühmte Herr Doctor Conrad Gesner / vnd der *acutiſsimus Julius C. Scaliger* von der 190. Exercitation in etlichen nachfolgenden gar zierlich geredt. Auß welchem wir nicht ermanglen wöllen *obiter* nur eins anzumelden: Daß in Nortwegen offt widerfahre / daß auß den Wulcken/so verfaulet/ ein vierfüssig Thierlein/alß ein Mauß in der grösse/herab falle von vnderschiedenlichen Farben der Haaren. Sie heissen es Lemmer. Diſes frisset/wie die Hewschrecken/alles/was grün ist / vnd wann es auffgefressen/stirbt es. Darvon dann ein durchgehende Kranckheit/ namlich die Gelbsucht vnd Schwindel/entstehet. N B. Die Figur ist in nachfolgendem Blatt zu sehen/weil sie allhie nicht platz hatte. *Plinius.* *Aristoteles.* *Gesnerus.* *Scaliger.* *Scalig.exercit. 192.s.3.*

Wie Gott seine straaffen/mit gantzen Wulcken der Hewschrecken geschickt habe / zeugen die Historischreiber hin vnd wider / nicht noht daſselbe hieher zu setzen. Allein schreibt *J. Cæſar Scaliger*, daß *Plinius* bezeuge / die Indianischen seyen drey schůh lang / vnd werden *Scalig.exercit. 192.s.1.*

jhre Bein für Sagen gebraucht. In der Insel Cypro/seyen so vil/ daß man ein gewiß Gelt verehre/denen/die ein viertel jhrer Eyeren

NAM OMNIA OBSEQVVNTVR TIBI. Psalm. CXIX.

zu verderben bringen: man ziehe auch auß mit vile des Volcks/auff dise verderbung. Bey den Africaneren/Syreren/vnd Persen/werden die/so keine Flügel haben/in die Speiß gebraucht. Vns selbs ist in der Jugend begegnet/daß wir gefunden nicht ferr von der Statt Rom/einen Hewschrecken/eines mässigen Tischmessers länge/auff neun zoll.

Noch eins/dessen sich zu verwunderen/ziehend wir *animi gratiâ* auch an. Ein Statt ist in Scythen der Cataineren/in welcher ein

Teych

Teych ist / der verhütet / daß keine Hewschrecken dahin nahend. Nun hat der König auß Cypren desselben Wassers lassen holen / in ein zinnen Geschirr fassen / vnd an den Thurn hencken / da seye geschehen / daß die Insel von den Hewschrecken nicht seye geplaget worden / desselben Jahrs.

Scaliger hat gesehen / von Frösch en regnen / nach einer halben stund / war nur Wasser vnd Rossköpff / darauß sonst Frösch en werden. *Scalig. exercit. 191. s. 3.*

Die *Insecta* aber / (vnder disem Nam en begreiffen wir alles Vnzifer) welche von Eyeren geboren sind / haben dise Art / daß sie dieselben auff Fleisch / Kraut / Wasser / Erden / jedes nach seiner Art / legen. Alß / die Mucken / Pfeiffholteren / Frösch en / Schiltkrotten / vnd dieselben zum jäsen dem Lufft / Wasser / Sonnen / ꝛc. vbergeben außzubrüten. Darvon dann kleine Würmlein werden / nach jedes Art vnd gattung. Vnd hernach widerumb ein Wurm oder Vogel. Doch nicht bey allen. Ex ovis generata insecta. Muscæ. Papiliones. Ranæ. Testudines.

Auß den Seydenwürmen ist diser Mucken Art zu verstehen: darauß dann abzunemmen / daß auß den Köder oder Kerdelein vnd anderen kleinen Würmlinen / die vnzahlbare der Sommermucken / so des Abends vmb die hohen Thürnsknöpff jhren Reyen tantzen / in den Wasseren herfür wachsend. Bombyces.

Die Seydenwürm / die von den Menschen gepflogen werden / vnd wir auch etwan selbsten gehabt / sind etwas mehr bekañt / vnd jhre *generatio circularis* mehr offenbar. Wann die Mucke (so mänlich vnd weiblichs geschlechts gar leicht von einanderen zu erkennen sind) ohne alle Speiß auff einem Tüch oder Papyr sich vermischt / so leget sie etwan hundert oder mehr Eyer auff eben dasselbe Papyr oder Tüch / so groß alß Magsaamen / dieselben ertrocknen / wie ein Saamen von einem Kräutlein. Erst des anderen Frühlings erwachsen sie dañ widerumb von sich selbs / warm gehalten / oder bey sich getragen / alß gar kleine Würmlein / vnd so bald man jhnen Maulberi-laub fürlegt / fangen sie an zu essen vnd erwachsen / also / daß sie in wenig Wuchen so groß werden / alß der dickeste Finger eines Mañs / voller sichtbarer Seyden / alß wann sie schon zusam̃en were gehaspiet. Alßdann Mulieres in sinu fovent ova bombycum.

dann hencken sie einen Faden an ein ästlein einer Stauden / die man jhnen zu dem end hinstellt/vnd auß jhrem Maul mit vmbwinden des Kopffs schliessen sie sich eyn / daß sie in der mitte der Seyden bleiben/ nicht mehr den zehenden theil der grösse/alß sie zuvor waren. Diser Wurm erstickt / vnd wird sein Haut hart/braunroht / erfaulet/vnd wird widerumb lebendig zu wider der vorgehnden Muck / fangt seine histori widerumb/wie ob-gemeldet/vornen an/bricht durch sein eigne Haut/vnd durch das jhme gemachte Häußlein.

Andere Mucken-eyer schlieffen gar bald in wenig tagen auß/verzehren Laub/Graß vnd Kräuter/welches offt grossen schaden bringt.

Die Raupen aber schlieffen auch im Frühling/vnd im Sommer gar offt auß/wie auch die Spinnen/ꝛc.

Das ist der Jast des Vnzifers/wie sie auß der fäulung vnd auß den Eyeren durch das jäsen wachsen.

Minima animalcula celerimo motu donata.

Wie die kleinsten vnd schier vnsichtbaren Thierlein / alß Käßmaden vnd kleine Keferlein/wie auch Flieglein vnd Essich-würmlein eine geschwinde bewegnuß haben / vnd so einen schnällen flug: lehrt vns abermalen erkennen des Schöpffers allmacht. Dann was müssen das für subtile *spiritus* seyn / welche die so gar kleinen Nerven/so leicht vnd geschwind/bewegen. Vnsere gedancken könnens nicht ergreiffen. Wer darvon mehr will / läse bey *Q. Curtio* eine *epistolam* von *Alexandro M.* geschriben.

Das XVI. Capitel.

Von der geburt vnd jäsen der Thieren vnd des Menschen.

IN disem Capitel haben wir zu betrachten / daß man/weil es den Leib allein/vnd nicht die Seel vñ Vernunfft betrifft / was das jäsen belangt / dieselbige vnder beyden *speciebus* begreiffe/was jhren jast betrifft / namlich der Thieren vnd des Menschen. Derselbe aber ist erstlich in des Menschen vnd Thieren gene-

generation; vnd darnach in derselben conservation. Darbey auch wird gehandlet werden von den mängeln vñ gebresten der Däuwung durch mehrere Capitel. Diß allein von der generation oder gebärung des Menschen vnd der Thieren Leiberen.

Man findet nicht/daß nach der ersten Erschaffung/grosse vierfüssige Thier seyen geboren worden auß der Erden/oder Wasseren/die nicht vnder das Vnzifer zu zellen seyen.

Auch lachet *Scaliger* den *Cardanum* auß / daß er argumentiert *à Minore ad Majus:* Mus: ergo etiam Homo ex putredine fieri poteſt, naturaliter. *Scalig. exercit. 193. ſ. 1.*

Die Vögel haben jhre Eyer/welche in sich begreiffen eine gelbe Materi oder Dotter/so auß des Vogels subtilistem Blůt erwachset/vnd in der Můter Leib/durch das jäsen/in dise farb vnd substantz/gleich wie die Milch/durch krafft der Brüsten/vnd des jäsens/auß dem Blůt/weiß/lieblich/vnd zu einer Speiß geformiert wird. Wann nun/*per congreſſum maris*, durch die Nabel-aderen die gebärend krafft darzu kömt/vnd das Ey seine volkommene grösse hat/so werden die Nabel-aderen so hart mit sampt dem gantzen Ey/daß kein nahrung mehr dareyn kan kommen/vnd bricht das Nabel-gertlein ab. Dise Eyer/wañ sie durch allezeit gleich-beständige mittelmässige wärme/auff sein zeit gebrůtet werden/sönderet sich das vngleich von dem gleichen; also daß das gelbe vom Ey algemach durch das jäsen widerumb zu Blůt/vnd auß dem Blůt zu Fleisch vnd Bein wird/mit zusatz des *ſpermatis*, von welchem die Glider anfangen gemachet zu werden/vnd von dem gelben genehret/durch seiner form krafft vnd würckung. Ex ovo pullus. *Ariſtot. de gener. anim. c. 1.* *Lege Fernelium c. 7. Phyſiolog.*

Durch die Kunst der Fewr-öfen werden in Egypten die Eyer außgebrůtet/wie *Scaliger* schreibt mit disen worten: In Egypten bey Cairo/machet man öfen/mit vilen gewelbten böden auff einanderen/vnd zu oberst ein loch/zu welchem die hitz/so schaden könte/wann sie zu groß were/herauß gehet. Zu vnderst machen sie ein klein fewrlein. Vil tausend Eyer werden oben darauff gelegt. In der bestimmten zeit schliefft die vile herfür/welche sie nicht nach der zahl/sonder brym viertel verkauffen. Das viertel hat keinen boden/sonder wann sie es *Scalig. exerc. 23.*

gefüllt/heben sie es nur auff. Vnd diß/schreibt er/ist kein Märlein/ sonder die sind nicht gescheiden/die es nicht glauben.

Der Fischen Eyer/so bald sie von der Müter sind/geschwällen auff/aber so groß nicht alß der Fröschen/ja das jäsen ist in Müter Leib schon darinnen/ vnd erwärmt sich im jäsen so starck/ daß die Fischlein auch in mitten im Winter mögen geschleifft werden. Wie bey den Förhenen vnd Lächsen zu sehen ist/die jhren Läich nicht wie die Karpffen/ꝛc. im Sommer/ sonder vmb St. Martins tag haben im Winter.

Animalia bruta. Eben also nimbt bey dem Menschen vnd Thieren/die geburt/von dem aller-reinsten vnd subtilisten Müter-blüt zu/ wie *Galenus* zeuget *1. de sanit. tuenda*, vnd wird durch das jäsen allgemach vervolkommnet. Die Künelein ꝛc. in 4. Wuchen: die Hünd in 9. Wuchen: die Kälber in 10. Monat: die Füllin in 11. Monat vnd 10. Tagen: vnd der Helefant in 2. Jahren. Homo. Der Mensch aber wird in 9. Monat vervolkommnet zur geburt/ *cæteris paribus*.

Das XVII. Capitel.

Von der erhaltung des Menschen/ oder vrsach Lebens vnd Tods; von dreyerley concoction vnd *spiritibus*; von den jnwendigen vnd außwendigen Sinnen.

DIß ist von der geburt aller Thieren: folget jetzunder die conservation oder erhaltung derselben durch das jäsen.

Vnd werden wir allhie den Menschen für vns nemmen/ alß den Gott jhme in allen seinen wercken/ die er an den sechs tagen erschaffen/zur höchsten volkommenheit fürgenommen; jhne mit vernunfft begabet/vnd ewig erhalten wird.

Homo. Ob wir gleichwol bey dem Menschen nur was lieblich ist/allhie zu betrachten vns fürgestellt; wird doch des fürnehmsten an jhme auch hernach zu gedencken fürfallen/ namlich der vnsterblichen Seelen/

len / wie namlich dieselbe in dem Leib erhalte das Leben/vnd hergegen wann sie sich darinnen nicht mehr auffhaltet / der Tod verursachet werde.

Das jäsen im Menschlichen Leib zu beschreiben/müssen wir erstlich wissen / vnd vns widerumb berichten lassen/auß vorgehendem/ daß alles/was lieblich ist/auch täglich zum vndergang sich widerumb schicke/ der vrsach halben / weil die vier Element einen jmmer-währenden streit haben / vnd jnsonderheit das Fewr / alß das von seiner *regione* oder ort (der vnder dem Himmel ist ohne mittel) am fernisten abgelägen ist/im menschlichen Cörpel vbersich tringt/vnd durch den Athem / wie auch *insensilem transpirationem*, das ist / vnvermerckter außriechung/so durch die Schweißlöchlein geschihet/sich verlieret. Præcognita.

Darbey aber soll sich niemand in des Menschen Leib eynbilden ein angezündet Fewr/das von dem Menschen außfahre/sonder einen sehr subtilen *spiritum* oder Dampff/wie in dem Brantenwein ein solcher verborgen ligt/vnd darvon außriecht/daß es niemand sehen kan/ also/daß darvon nur ein vngeschmackte *vappa* oder verrochen vngüt Wasser zu ruck bleibt/wie auch droben ist vermeldet worden. Alkool vini.

So lang nun diser *spiritus* bey dem Menschen bleiben / so lang ist der Mensch warm/vnd bleibt bey leben: so bald sie aber außgerochen/ so stirbt er.

Die *spiritus* erwärmen den Menschen/wann sie desselben Leib berühren/vnd von jhme warm gemachet werden. Wie das Fewr im Pfeffer/vnd der Brantwein oder ander Gulden-vnd Schlagwasser/ wann man jhren gleich ein gantze Stuben voll hette/die Stuben niemals wurden erwärmen / vil weniger eine Speiß kochen/ (so wenig alß ein Beltz den Laden oder Menschen erwärmt; der Beltz müß zuvor von vns erwärmt werden/) in des Menschen Leib genommen/ erzeigen sie bald jhre würckung. Wañ nun diser *spiritus* vnd die wärme außriecht/stundlich/ja auch augenblicklich: so müssen dieselbē täglich auch widerumb ersetzt werden. Diser ersetzung kan nicht anderst geschehen/dann wann man newe *spiritus* machet. Die newen *spiritus* aber können nicht gemachet werden / dann allein durch das jäsen. Dann wann man schon allerley Speisen solte essen / aber dieselben Fermentatio novos spiritus creat.

nicht verdäuwete / wurde kein wärme dem Menschen darvon herkommen. Dargegen von dem jäsen der Früchten vom Feld / des Mosts / vnd anderer sachen / entspringt wärme. Vnd wurde einer auß dem Weinmost vmbsonst Brantenwein zu machen vnderstehen / wann er nicht zuvor wurde anfangen zu jäsen / oder schon gejäsen hette.

Fruſtra ex musto ſpiritum elicias.

So bald die Speiß in den Mund komt / darinnen gekeuwet oder auffgehalten wird / so bekomt sie eine änderung / vnd noch vil mehr in dem Magen / alß welcher von Gott darzu verordnet / daß er jnnert sechs stunden die däuwung soll verrichtet haben. Wann nun die däuwung oder das jäsen verrichtet ist / vñ mit seinen Dämpffen jetzgleichsam zum distillieren zugerichtet; so gehet alle die Materi mit einanderen fort (*rev.*) in die Därm / säumbt sich darinnen durch derselben *anfractus* oder krümmen so lang / biß die Leberen / durch die Krößaderen oder *venas meſaraicas* auß den Därmen außgezogen / alles das subtiliste Blüt / sampt der Gallen / dem Melancholischen Blüt / vnd dem Wasser / darvon der Schweiß vnd Harn jhre Materi nemmen. Das vbrige gehet durch den Stül weg. Diser Safft oder Blüt / eh dann er in die Leberen komt / vbergibt dem Miltze das gröbste / alß das Melancholisch Blüt / vnd laßt der Leberen das vbrige; allwo ein frische *fermentatio* oder Jast angestellet wird / mit abſönderung der Gallen / welche jhren weg in die Gallen-blasen nimt / vnd sich täglich ein mal oder zwey in die Därm erößt. Diser Jast sönderet / wie gemeldet / die Gallen; macht die *ſpiritus* vil subtiler; vnd treibt sie durch die Blüt-aderen / in vnd vnder dem Blüt vbersich vnd vndersich in den gantzen Leib. In dem vnderen theil ziehen zu sich beyde Nieren das gesaltzen Wasser oder Harn / den sie in die Blasen treiben / allwo er / biß ein gute menge beysamen ist / daß der Menſch den Harn nicht allezeit müß lösen / auffgehalten wird. Das ander theil Blüts aber / so durch die *ſpiritus* vbersich getribē wird / gibt im fürgang dem Hertzen das subtiliste: welches darauß mit seinem jäsen die *ſpiritus* noch subtiler machet / vnd das Arterisch oder Pulß-blüt formieret / die bewegnuß desselben vnd das Leben erhaltet. Es wirfft aber seinen vnrath / was es abgesöndert vom guten / durch die Lung im hüsten hinweg /

Modus fermētationis.

Χυλὸς, ſuccus ex cibo in ventriculo formatus, primæ concoctionis effectus.

Χυμὸς, ſecundæ concoctionis materia.

Spiritus naturales.

Separatio urinæ.

Spiritus vitales.

weg/das vbrige Blůt aber gibt nahrung vnd auffenthalt dem oberen Leib/vnd was noch für Wasser darinn/laßt es mit den *spiritibus* auch außriechen/durch den Schweiß/außdämpffung/vnd außspeyen.

Spirituum animalium formatio.

Widerumb treibt das Hertz diſe wol-formierte *ſpiritus*, nicht nur in den gantzen Leib/ſonder das aller-ſubtiliſte in das Hirn/in welchem ſie widerumb jäſen/das waſſerecht (dieweil ſonſt keine vnreinigkeiten mehr darinnen ſind) von ſich/algemach/zu anfeuchtung des Munds/ſcheidend/daß alſo darauß die aller-ſubtiliſten *ſpiritus* oder Dämpfflein geformiert werden. Dieſelben treiben ſich erſtlich in die Sinne/vnd dañ auch durch den gantzen Leib/durch die Nerven zur bewegnuß. Darvon kommen die fünff auſſeren Sinn: alß da iſt/das Geſicht/das Gehör/der Geruch/der Geſchmack/vnd die Empfindlichkeit. Item die innere Sinn: alß/die *Imaginatio* oder Eynbildung/die *Ratiocinatio* oder Vernunfft/die *Memoria* oder Gedechtnuß.

Externi ſenſus: Viſus, Auditus Odoratus, Guſtus, Tactus.

Principes facultates: Imaginatio, Ratiocinatio, Memoria.

Diß ſind alſo alle drey gattungen des jäſens/im Menſchlichen Leib/vnd die darauß geformierten *ſpiritus*.

Das XVIII. Capitel.

Des Jäſens würckung/noch weiter.

Effectus.

FOlget jetzunder/daß wir auch ſehen des Jäſens würckungen in dem Menſchen. Darauff dann kommen wird/was vngelegenheit/ſo das Jäſen nicht recht iſt/erfolge/es ſeye gleich zu vil/oder zu wenig Jäſens.

Was groſſer Macht das Jäſen habe/iſt zu mercken/daß es auch offt durch hartes Erdrich die zarten Blättlein hindurch treibt/allwo einer kümmerlich ein Holtz ſo tieff könte hineyn ſtecken.

Betrachte die Schneggen/wann dieſelben auff der Räiß vber die hohen Berg (dann vil Centner in Italien auff die Faſten geferget werden) den Sudwind empfinden/ſo jäſen ſie/vnd vergröſſeren ſich/

daß sie in jhren Häußlinen nicht mehr bleiben mögen / vnd offt starcke Legelen zersprengen.

Gleiches thůt auch ein gefangner Most / wann die Faß nicht wol verwahrt sind.

Operatio 1. Heterogenea separat.

Also machet das Jäsen / daß die Element / so nicht einer Art sind / müssen von einanderen abgesönderet werden, vnd dargegen die jenigen / so gleicher Art sind / sich müssen zusamen thůn.

Paradoxon.

Zum exempel: das Fewr vnd der Lufft machen sich darvon / das ist / die subtilisten *spiritus* verriechen.

Objectio 1.

Sprichst: Zuvor ist geredt worden; Erst nach dem jäsen kommen die *spiritus* in den Most / vnd andere sachen.

Objectio 2.

Stehe ein wenig still / ich will noch vil einen stärckeren gegenwurff geben: Wann Fewr vnd Lufft darvon fahren / bleibt es auch noch ein *corpus perfectè mixtum?*

Responsio.

Antwort / zum ersten: Ob gleichwol das subtilste weggehet / bleiben doch auch etliche *spiritus*. Vnd dise *spiritus* sind *fixi*, oder nicht so leicht auffzutreiben. Nim ein exempel. Zweyerley *spiritus* sind in dem Wein. Der eine heißt Brantenwein / der fliegt leicht darvon. Der ander heißt *spiritus Aceti* oder *Tartari*, der ist vil vester / fliegt nicht dann mit grossem Fewr hinweg. Vnd dann haben diser beyde *spiritus* oder Dämpff dise Art / daß sie in dem Leib / da sie vermischt sind / einanderen gern annemmen / vnd so fix werden / daß sie mit keinem Fewr mehr mögen von einanderen gesönderet werden. Wann nun in dem *corpore mixto* die *spiritus* sich nicht alle vereiniget haben / so flieget wol ein theil hinweg / der ander theil aber bleibt. Derselbig ist so begirig widerumb newe *spiritus* zu haben / daß er allezeit newe *spiritus* auß dem Lufft zu sich zeucht / wie des *Vitrioli* außgedistillierte Erden oder *Caput mortuum*, welche wann sie von dem Lufft newe *spiritus* empfangen / vil einen schöneren *spiritum Vitrioli* gibt / alß der vorgehend war / nicht cortosivisch / aber auch nicht so vnaufflößlich / sonder einen zarten / den schwynsüchtigen gantz dienstlichen / alß welcher durch den *spiritum volatilem* ist also vereiniget worden / daß er mit vber den Helm steiget. *Et hoc artis est.*

Spiritus vini. Spiritus vitrioli unum faciunt fixum.

Solutionis vis.

Die ersten *spiritus subtiles* fahren fort / vnd komen andere dahin.

Diß

Diß soll man also verstehen. Das vbrig *corpus*, wann die fewrigen *spiritus* hinweg sind / jedoch nicht alle / hat in jhme noch eine Hitz: vnd ob es gleich saurlecht wird / so ist es doch zum jäsen nicht vnbequem / sonder wie ein Saurteig vil komlicher / ja wann es nicht vbertriben ist.

Aristoteles sagt / daß alles / was faule / sich erwärme: *Problem.20. sect.25. Galenus* hat gesehen von wilder Tauben vnraht ein Fewr auffgehen: *lib.de cauſ.morb.c.2.* Gantze vile Garben / wañ es dareyn geregnet: item ein gantzes Schiff mit Zimmet / haben sich in ein fewr vnd brunst entzündet. Dise jnwendige angezündte Hitz machet / daß der Lufft vertrocknet / vnd das Wasser erhitzget / welches bald Blasen auffwirfft / vnd durch das jrdisch durchtringt. Also / wañ der Lufft ertrocknet / so ist er Fewr; vnd das Wasser sich etwas erhitzget / so wird es Lufft. Sind hiemit widerumb alle vier Element vorhandē / jedoch nicht in gleicher *crasi* oder quantitet der mixtur. Darumñ dann ein andere form alßbald dareyn komt. Der Lufft ist warm vnd feucht; das Fewr ist warm vnd trocken. Nimñ dem Lufft die feuchtigkeiten / oder dem Fewr die trockne: so wird Fewr Lufft / vnd der Lufft Fewr. Also stehet auch das Wasser gegen dem Lufft. Nimñ dem Wasser die kälte: so wird es Lufft. Nimñ dem Lufft die wärme: so wird er Wasser. *Exempli gratiâ:* Stelle in einem Distillier-geschirr Wasser eyn / so wird es lufftig vnd leicht / wann man darunder fewret / vnd eben der auffgetribene Dampff wird im Helm zu Wasser; vnd vil mehr vnd geschwinder / wann auff dem Helm kalt Wasser oder kalte Tücher sind. Metamorphosy elementini elementum.

Die andere würckung ist / daß das Jäsen / nach vilen veränderungen / allezeit etwas perfecters machet. 2. Operatio.

Sprichst: Auß einem schlamñ / eine Krotten / Schlang / oder dergleichen; auß einem Fleisch / eine Made oder Wurm: solte das ein verbesserung seyn? Objectio.

Antwort: Es ist auff diß so vil nicht zu sehen / ob das jenige schädlich seye / was geboren wird. Alß / in Africa grewliche *Monstra*, in anderen Orten auß der Erden auch gute sachen. In der Tartarey zu Zavolha / dem ort jhres besten eynkommens / sihet man Responsio.

einen

Boramez. einen Saamen wie Melonen-saamen gestaltet / doch etwas kürtzer. Darvon komt ein Pflantzlein / das nennet man *Boramez*, verteutscht ein Lamb / dann es wachßt wie ein Schaaf ohngefahr drey schüh

LVPVS PILVM MVTAT NON MENTEM.

hoch; es sihet jhm gleich an Füssen / Klawen / Ohren / vnd gantzem Kopff / außgenommen die Hörner / aber an derselben statt hat es Haar den Hornen gleich. Es hat eine dünne Haut / die gibt schöne Beltzkappen. Man sagt / das Fleisch seye wie ein Krebs am geschmack. Auß den verwundten gehet auch Blůt / vber die massen süß. Die Wurtzel gehet auß der Erden in den Nabel. So lang es in dem vmbligenden Graß ist / so lebts wie ein Lamb in frischer wäid. So

bald

bald aber die wäid verzehrt ist / so nimbts ab / vnd gehet drauff. Vnd diſes / wann mans sonst jhme auch wegnimbt. Vnd ist sich zu verwunderen deſto mehr: der Wolff stellet jhm nach; aber andere fleischfressige Thier gar nicht.

Diß vnd anders vngeachtet / sagen wir doch / daß das Jäsen allezeit eine perfection bringe. Nämlich / daß es entweders die Materi reinige von jhrem vnrath; oder wann sie so verderbt ist / daß sie nicht mehr beſtehen möge / so mache sie etwas beſtändigers darauß vnd perficiere es.

Dieweil wir wöllen jetzunder weiter fortfahren in dem Menschen / so ist zu gewahren / vnd folget jetzunder / was das Jäsen für Kranckheiten in des Menschen Leib erwecke / vnd wie es zugehe. Nicht daß wir alles allhie tractieren wöllen / wie auch *Hippocrates* gethan *in libello de Flatibus*; sonder nur den weg zu weisen / wie man die *cauſam morbificam* auch bey anderen könne vnd müsse süchen. Morborum cauſæ.

Das XIX. Capitel.

Der Febren vrsprung.

VNd wird zum ersten geredt werden von der gar zu strengen / oder zu vilen Fermentation vnd Jäsen. *Hippocrates* schreibt weyßlich in seinem Büchlein *de Flatibus*, was für vngemach von den Bläſten herrühren / vnd wie sie sich treiben von einem ort an das ander. Vns wird aber obligen / die Bläſt vnd Dämpff / auch weiter / jnwendig gemachet von dem jäsen / zu beſchreiben.

Wir wöllen vnſeren anfang machen von den Febren / so wol denen / die beſonderbare Feber sind / alß auch den graſſierenden vnd erblichen. Febres Endemicæ. Epidemicæ.

Wann durch hitz des Sommers / arbeit vnd bemühung / durch zorn / eyfer / liebe / haſs / forcht / schräcken / bekümernuß / die *ſpiritus vitales* oder lebend-machenden Dämpfflein erhitzget werden; wie Febrium cauſæ.

dann auch solches geschehen kan von heissem Wasser vnd Schweißbad / von zu hitziger Speiß vnd Tranck / verstandenem vnrath / vnd der kälte / welche die *spiritus* oder Dämpfflein zuruck treibt / vnd sie in sich selbs erhitzget: so werden von stund an Feber erweckt / welche man *Ephemeras* heisset / das ist / eintägig / dieweil dieselben nur etlich stund oder einen Tag / vnd selten darüber / währen. Haben auch geschwinden Pulß / Durst / vnlust zum Essen / hitzigen Harn / vnd andere Feber-zeichen.

Ephemeræ.

Andere Feber sind / welche sich entzünden von einer fäulung oder jast im Blut / item in dem Fleisch: die sich im Blut vnd anderen *humoribus* erzeigen / die erwecken daselbst ein jäsen / oder vil mehr kommen die *febres* von dem jäsen / alß durch welches die *spiritus* entzündet / vnd mercklich vermehret werden / vber sich dämpffen / schmertzen im Haupt / Flüss vnd vil andere vngelegenheit verursachen / ja / von jhrer vile wegen / offt des Verstands verruckung / oder *deliria* machen / vnsinnigkeiten vnd rasen. Die in den ausserstẽ Aderen vnd dem Fleisch ligen / machen Eyssen vnd *Feruncules*, *Anthraces*, Trüsen / Geschwär / vnd dergleichen. Welche also entspringen. Die Eyssen sind in dem Fleisch ein außschweissender Blutstropffen / auß den ausserstẽ kleinen Haar-äderlein / welcher / wegen seiner schärpffe / nicht zum Fleisch-wachsen tugenlich ist / sonder die Aderen zerreißt / vnd in dem Fleisch anfangt zu faulen / auch das vmbligend Fleisch (wie ein fauler Apffel den anderen) anzündet vnd zu Eyter machet. Dises jäsen ist so starck / daß es offtmals sehr grosse schmertzen verursachet: wie dann die schärpffe / die von dem jäsen entspringt / kan gewaltig starck seyn / also auch daß der Harn so scharpff wird / daß er wie ein *Aqua*-fort oder Scheidwasser die Metall durchfrisset.

Humorales febres.

Sennertus in Paralip.

In dem nun sich das Fleisch zur fäulung vnd Eyter begibt / vnd der Eyter an dem ort nicht mehr verschlossen mag ligen; entzündet er die *spiritus*, tringt der Haut zu / zu seinem außgang / durchnagt dieselbe / mit grossem schmertzen vnd vnrüh des armen Patienten / so lang / biß er Lufft bekomt.

Carbunculus.

Wann er aber durch die grosse Hitz sich erteröcknet / vnd die entzündung sich vermehret vmbzufressen / so erstirbt das vmbligende Fleisch /

Fleisch/vnd degeneriert in ein schwartze Materi/(darvon er *Anthrax* oder Kolben geheissen wird) vnd zu dem kalten Brand. Bedarff derwegen fleissiger auffwart / vnd keines vngelehrten Meisters oder Sudlers.

Die *Bubones*, Trüsen oder Schwinten/haben einen gleichen vrsprung: aber weil sie nur kältere Materi haben/sind sie nicht so gar geschwinder bewegnuß/müssen erwäicht vñ herauß gezogen werden. Bubones.

Nicht allezeit sind dise *tumores*, Geschwär oder Gewächs außwendig am Leib / sonder offt auch jnwendig verborgen / alß/in der rohten Rühr/in dem Seyten-stechen/ꝛc. Vnd je tieffer sie verborgen sind / je gefährlicher sind sie auch / vnd schlahet mehrtheils ein malignitet darzu. Quò magis abditi, eò periculosiores sunt tumores.

Diser Eyter kan gar leichtlich in ein Gifft verkehrt werden. / sonderlich wañ etwas contagion oder Lufft-verderbung darzu schlagt/ darvon Pestilentz / Rühren / Stich / Englischer Schweiß / Vngarische Kranckheiten/ꝛc. Epidemici morbi.

Dieweil aber vnder disen Land-straaffen die Pest am aller-hefftigisten wütet / vnd nicht vnbillichen eine Geisel Gottes geheissen wird ; wöllen wir vns dieselbe im nammen der vbrigen Land-straaffen zu betrachten fürnemmen. Also daß wir erstlich die Frag erörteren wöllen: Ob sie erblich seye/oder nicht? Pestis.

Es kan nicht anderst/dañ durch Ja geantwortet werden. Daher die Italiäner / Frantzosen/ꝛc. ein solches abscheuhen ab diser Sucht haben/daß sie schier/in der forcht/Gottes vergessen/vnd vermeynen etliche darunder/auch schier/die Seligkeit/denen / so daran sterben/ abgeschlagen seye. Dargegen sind vil der Teutschen/die ohne noht/ da es auch die Christenliche Liebe so gar nicht erforderet / zu allen Krancknen hinlauffen / vnd wol so bald/den sie in anderen Kranckheiten nicht besüchtend/täglich vmb disere sich befinden. Geschihet also von beyden theilen zu vil/vnd zu wenig: von den jenigen/daß sie Gott nicht wöllen stillhalten ; von disen aber/daß sie jhme gleichsam außbieten/vnd für groß wöllen angesehen seyn. Excessus. Defectus.

Es bestehet aber dise erblichkeit in einer *sympathia* oder anmütung / wie der Magnet eine anmütung zum Eysen hat. Dann wo

das Blůt gleicher Natur ist/ gleiches Lufftes vnd gleicher Speisen genossen hat / so haben dieselben auch etwas mehr anmůtung zusammen. Dargegen ein Melancholischer ererbt nicht bald solche Kranckheiten von einem Sanguinischen oder Cholerischen. Von einem jungen Kind werden selten die Alten angegriffen: auch selten ein Schaaf von einem Ochsen oder Pferd. Wiewol zu einer zeit können vnderschiedliche gattungen/ jede in seiner eigenen Art/ inficiert seyn. Vnd wann einer schon sich waltzete in des anderen Beth vnd Schweiß; wañ die *sympathia* nicht in dem Blůt ist/ oder kein Feber bey jhm ist/ so wird er doch nicht inficiert. Dargegen wann die/ so gleicher Art sind/ schon weit von einanderen sind / so werden sie doch angegriffen.

Historia. Anno 1611. ist von einem Ort an das ander gezogen ein ehrlicher Herr/ vnd ist/ ob gleichwol die Pest an dem Ort starck grassierte/ er doch nicht inficiert worden. Da er aber heim kam/ an ein rein Ort/ das von keiner Pest nichts wußte / ist aber nicht er / sonder seine Geschwüsterge / die seine Kleider auffgehenckt vnd gebutzt haben; item es ist auch darvon dieselbe Statt mit der Pest alßbald erbärmdlich angegriffen worden.

Historia. Eben in demselben Jahr sind einem ehrlichen Herren allhier/ sein Weib vnd siben Kinder gestorben. Vnd waren aber seiner Söhnen zween nicht anheimsch / sonder der eine zu Lion in Franckreych/ der ander zu Brugk im Ergöw. Dise beyde wußten von jhrer Můter vnd Geschwüstergen Kranckheit vnd Tod nichts; starben doch beyde/ eben zu derselben zeit/ an der Pest/ von welcher in disen beyden Orten niemand nichts gewußt hatte.

Sprichst: Gott hat gar gewisse Pfeile / wen er will/ den trifft er!

Ja/ wahr ist es. Aber gleichwol handlet Gott gern mit ordnung/ vnd nur/ wann er will wunderwerck thůn: den frommen zu gutem/ vnd den gottlosen zur straaff/ handlet er wider die Natur.

Demnach / so gewahre man der Zeit / wie just es falle auff vierzehen Tag/ wann einer dise lädige Sucht bekomt/ von dem an/ daß er andere besůcht hat.

Fürs dritte / so sind noch vil andere Kranckheiten erblich: alß/

Raud

Raud vnd Kretz; Frantzosen; vnd dergleichen / die doch auch in dem gewalt vnd regierung Gottes stehen / dieselben zu geben / wem er will. Geschihet doch allezeit mit der berührung des Leibs oder der Kleideren / ꝛc.

Ein Frag entstehet hie von newem: Ob die Pest eigentlich ein Gifft zu heissen seye?

Wir antworten: Ja. Vnd sagen / daß etliche Gifft seyen / welche corrosiviſcher Art oder verzehrend / verbrennend / vnd zernagend seyen / alß der *Mercurius ſublimatus*, das *Arſenicum*, vnd andere Metalliſche Gifft; welche auch außwendig vbergebunden / das Fleisch durchnagen / schwartz machen / vnd tödten. Andere aber / alß der Kräuteren vnd Thieren gifft / haben ein Art dem Hertzen zuzufechten / von wegen der anmüt / so sie zum Hertzen haben. Dann so bald ein solches Gifft in den Leib kom̃t / so fangt es an zu jäsen / wie ein Febriſche fäulung / entzündet die *ſpiritus*, (wie ein saurer *ſpiritus*, ein Saltz / mit vngeſtüme / auffjäsen machet / daß schier kein Glaß groß genug ist / dieselben zu behalten /) treibt die *ſpiritus* zum Hertzen / vnd sticht auch selber dahin. Es ist aber auch eins vil geschwinder / alß das ander. Dann in Nubia / das Aethiopia ist / ist ein Körnlein / dessen zehender theil in einer viertel Stund ein jedes Thier ertödten mag.

Sympathicè, non antipathicè, cor petitur à venenis.

Tartarus vitriolatus.

Scalig. exercit. 153. *ſ.* 11.

Die Gifft sind weder in den Gewächsen noch Thieren so scharpff in kalten Landen / alß in den hitzigen. Wie dann alle *Authores* schreiben / von den Persichen / daß dieselben in Persia / woher sie auch zu vns kom̃en / vnd jhren Nam̃en behalten haben / gantz gifftig seyen; hier zu Land aber auch in der vile genossen / Giffts halber vnschädlich erfunden werdē. Ja von jhnen auch hüpsche *Condita*, wie die *Paſta de Genoa* ist / können gemachet / vnd bey den Krancknen heilsamlich gebraucht werden.

Venena.

Mala Perſica.

Von den Schlangen / vnd Spinnen / Flädermäusen / ꝛc. wird auch in vnseren Landen so vil schadens nicht verspürt / alß aber in den hitzigen örteren.

Ein Kraut / *Napellus* oder Eysenhütlein / ist zwar bey vns auch nicht sehr zu rühmen: aber in Italien vnd noch hitzigeren Landen ist gewahret worden / daß nur der Wind / so für dasselbe gewehet gegen

den Leuthen/die sich im gespräch auffgehalten/dieselben auffgetriben vnd vergifftet habe. Dise Gifft sind einem nutz/dem anderen schad. Der Mensch kan nicht niessen die Spinnen/aber den Vögeln sind sie eine Artzney. Dem Fuchs ist der bitter Mandel zum Tod/dem Menschen nicht. *Ratio:* Er machet beym Menschen keine Feber.

Ein Scorpion-stich entzündet einen Füß oder Finger mit hitziger geschwulst/vnd sticht zum Hertzen. Zeucht aber sein eigen Gifft widerumb an sich/getödet darüber gebunden/mit seinem eigenen öl gesalbet/oder gebraten vnd geessen.

Wer das Schlangen-pulver genossen hat/desselben Magen wird also disponiert/daß er das Gifft nicht zum Hertzen laßt fahren/sonder zu sich zeucht/vnd dasselbe verdäuwet/die *sympathia* ist nicht mehr beym Hertzen.

Quantitate peccat, non qualitate.

Ob die *Narcotica* ein Gifft zu heissen seyen/zweifflen wir sehr. Also sagen wir auch/daß die Pest seye ein Gifft/aber wegen seines starcken jäsens: das ist zwar sonst dem Hertzen sehr angenehm/wann es nicht zu starck ist; wann es aber zu starck/so ist es beschwärlich dem Hertzen.

Vinum moderatè sumptum, stomachicum; immoderatè sumptum, stomacho inimicum.

Wie der Wein vnd der Vitriol beyde den Magen stärcken; also vmbwerffen sie jhn beyde/wann sie starck genossen werden.

Siehest also hie/daß/wer *methodicè* procediert/vnd kan abwenden vnd verwehren das jäsen in den *febribus*, vnd der Pest *sympathiam* auffiösen/daß er die Cur vollendet.

Sprichst allhier: Vmb berichts willen möchte ich wol wissen/wie die vilen *spiritus* den Tod machetен/da ich doch vermeynte/sie müssen manglen/vnd nicht zu vil seyn. Dann der Tod folget auff die abnemmung derselbigen.

Spirituum defectus, mors. Et tamen spiritus non sunt vita.

Antwort: Ja. Sie müssen abnemmen/ja gar keine mehr seyn: so erkaltet dann der Mensch/die Glider sind nicht mehr auffgeblasen/sonder fallen eyn/vnd kan die Seel ein spiritualisch oder geistlich ding sich in dem jrdischen Leib nicht auffhalten/sie werden dann durch dise *spiritus*, alß ein mittel-ding/das weder geistlich noch jrdisch ist/behalten.

Aber lasse dich berichten. Die *spiritus*, wann derselben zu vil ist/so kom-

kommen sie in ein wüten / vnd werden durch die vbermässige Hitz (vnd wie ein Fewr / wann ein Fewr neben vnd an jhm ist / dasselbe vnd je eins das ander vermehret/) dieselben / so vil das subtiliste betrifft / in eyl verzeret vnd riechen auß. Dann zwey scheitlein Holtz oder drey/währen vil länger/alß zwantzig oder dreyssig/ dieweil ein groß Fewr bald vil verzert. Wann nun das subtiliste außgerochen/ so ist das vbrige anders nichts / dann ein verrochener Wein oder Brantenwein/darvon/wer nur daran riecht/einen vnwillen bekombt; ja darvon kommen den Krancknen so vil Ohnmachten vnd schwachheiten / dieweil sich die gute Materi verzert/vnd kräfftiges nicht vil vberig ist. Virtus unita fortior. Vappa.

Dahero erquickt man die Sterbenden mit sachen / die schon allbereit in sich so subtil-präparierte *spiritus* haben / daß der Magen nicht erst dieselben erwecken müß / alß ein *Elixir vitæ*, ein Schlag-Gulden-Carfunckel-Rosen-Zimmet-vnd andere Wasser / sonderlich die *Quint-essentiæ*, so die *fixos* vnd *volatiles spiritus* beysamen haben.

Die *Theriaca benedicta Quercetani* hat Anno 1611. in der Pestzeit/vilen/den erlegnen Pulß widerumb gebracht.

Es ist auch das groß Scorpion-öl/für das vberjäsen ein köstlich Mittel. Der *Balsamus Juniperi* nicht weniger.

Für gemeine Ohnmachten/in der Kirchen vnd dergleichen / ist am besten das Saltz von *Cynosorchide*, das Zahnfleisch darmit geriben: hat nicht einen Laugen-oder Harn-geschmack.

Es haben die *Medici* sich bemühet in vil weg/Artzneyen zu haben/ welche sie *Præservativa* heissen/in Pest-zeiten zu brauchen. Dieselben nun sollen seyn diser zweyen intentionen.

Erstlich/sollen sie auffl̈osen die anmütung des Blüts mit Blüt/ alß mit *Camphora*, Agstein-öl/Reckholder-balsam/Knoblauch/Taback-rauch/vnd anderen starck-riechenden sachen/alß welche mit dem Geruch das Blüt vnd *spiritus* veränderen/daß sie dem anderen Blüt vnd *spiritibus* nicht mehr so ähnlich sind.

Demnach/soll man alles das anwenden/welches die starcke würckung des jäsens benimt / es seye von Kräuteren/Wurtzeln/oder anderen sachen / bevor die Chymischen wider die Feber. Sonderlich sind

sind hie kräfftig/das *Sal Bezoardicum*, vnd das *Febrile Quercetani*, präpariert *Sal Armoniacum*, welche auch die jüngsten Kinder / schwangere Weiber vnd Kindbetherin brauchen dörffen.

Febris hectica.

Die dritte gattung der Febern sind die Hectischen/so in der substantz des Hertzens jhr jäsen haben. Dise nemmen am Leib ab. Vnd werden mit abkülungen / vnd deren mitteln / die in dem Blüt newe äderlein machen / curiert: dann das Blüt machet kein Fleisch mehr. Darzu sind gut die *Hedera arborea*, mit anderen Lungen-artzneyen: alle aderechten Fleisch von jungen Köpffen vnd Füssen/neben den *specificis* dises Febers.

Villarum defectus.

Das XX. Capitel.

Wie die Feuchtigkeiten vnd spiritus sich reinigen.

Spirituum & humorum purgatio.

EIn Exempel des jäsens im menschlichen Leib haben wir in der reinigung der drey ob-gemeldten *spirituum* oder Dämpffen / welche mehrtheils alle Jahr gegen dem Frühling / vnd gegen dem Herbst beschihet. Namlich/so reiniget sich das Blüt / mit den *spiritibus naturalibus*, durch den Stülgang / Schweiß/vnd Harn / vnd treibt die Natur selbsten/durch das jäsen/die vnreinigkeiten auß dem Blüt. Vnd wann dise recht geschihet/oder jhren mit einem Purgätzlein gehulffen wird/so müssen die anderen mit so nohtwendig geschehen; sitenmal/wann die ersten *spiritus*, auß welchen die anderen vnd dritten kommend/rein sind/die anderen desto reiner werden/vnd deste weniger der reinigung manglen.

Nervi per insensilē transpirationem, nares, aures, palatum, purgātur.

Sonst reiniget sich das Arteriosisch oder Pulß-blüt/mit seinen *spiritibus vitalibus*, durch die Lungen / vnd wirfft seine vnreinigkeiten durch das hüsten auß. Ist derhalben das minste theil des hüstens von Hauptflüssen/wie etliche vermeynen.

Arteriæ per pulmones; Venæ per intestina, sudorem, urinam.

Das Hirn mit den *spiritibus animalibus* reiniget sich durch Nieſſen/Pfnüsel / *per insensilem transpirationem* oder außdämpffen / sonderlich durch das gemen oder raugken/vnd abhin-fallen.

Pandiculatio.

Oscitatio,

Dises/

Diſes/ſage nun/ſind *Catarrhi* oder Haupteflüß. Welche/ wann ſie/wie offt geſchihet/ nicht den rechten weg gehen/ ſo fallen ſie dem weiſſen Geäder oder Nerven nach/da ſie ſitzen bleiben/vnd gar gern widerkommen/ weil das/ ſo einmal geſchwächt/ ſie nicht leicht von ſich treiben kan. Werden auch offtmals ſo gemein/daß ſie auff jeder Wetters-änderung ſich erzeigen/vnd werden/wo ſie nicht zu alt ſind/ mit dem *Balſamo juniperino* außwendig vnd jnwendig curiert.

Catarrhi recurrentes. Wettervögel.

Das XXI. Capitel.

Von den rauwen ſpiritibus, wie ſie in jhrem vberſich-ſteigen vngelegenheit machen.

WAnn die Leberen nur ein wenig zu hitzig iſt/ ſo folgen alßbald beſchwärnuſſen des Haupts; weil durch das jäſen die rauwen Dämpff vberſich gehen/häuffig/vnd vbel zugerüſtet. Darvon Gůt/Schlag/Schwindel/Krampff/Hauptweh/ vnd andere vngelegenheiten erfolgen. Sonderlich werden die *ſpiritus animales* darvon mächtig perturbiert/die dañ ſchmertzen vnd Gläichſuchten erwecken. Daher hat das Podagran ſeinen vrſprung.

Hepatis calor vapores p ſanguinem ſurſum pellit.

In diſer Materi wöllen wir vns ein wenig auffhalten/ dieweil darvon gar widerwertige meynungen fallen/ auch vnder gelehrten Leuthen.

Das Podagran hat ſeinen vrſprung nicht (welcheſe ich doch vmb verzeyhung bitte/ weil ſo vil alte vnd newe *Medici* es für Hauptflüß halten) von den *Catarrhis*, ſonder/wie ſchon gemeldet/ von vbermäſſigem jäſen/vnd auffſtrib der *ſpirituum naturalium* vnd *vitalium*, darvon die *ſpiritus animales* ſich gar zu ſehr vermehren: vnd weil ſie ſich haben nicht lang genug in der Leberen vnd Hertzen auffgehalten/ vnverdäuwet vnd gar rauw ſind; alſo treiben ſie die *nervos* oder Spañaderen auff/welche/wo ſie auff den Gläichen der Füſſen/Kniehen/vñ anderen orten/ wo wenig Fleiſch iſt/ ligen/ den *contactum* oder das

Cauſa antecedens.

Spiritus animales, copioſi, crudi.

anrühren nicht mögen erleyden / dieweil sie jnwendig gantz auffgeblasen sind/wie ein Darm im Grimmen.

Dises auffblasen vnd vermehrung der Dämpffen/geschihet von allen ob-gemeldten dingen / welche das jäsen vermehren / sonderlich aber vom Tauw vnd anderen feuchten Orten / newem auffbruch des Felds / vnd auff abgemeheten Graß-stumpen / welche ding *sympathicè* das jäsen vermehren/vnd Feber machen.

Catarrhi non sunt.

Die Flüß bleiben allezeit/wann sie sich an ein ort gesetzt haben/ ligen; vnd wo sie schmertzen machend / so sind dieselben continuirlich oder jmer-während. Aber die *flatus* oder Bläst machen einen schmertzen/der ein zeit währet/die ander aber widerumb auffhöret. Wie *Hippocrates* lehret: Wann ein schmertzen vergehet/vnd bald widerumb kompt/der ist von Blästen. Dergleichen auch sind die Zahnweh.

Maxima Hippocratica.

Aber diß scheint vngläublich seyn: dieweil im Zahnweh vnd Podagran / die Glider nicht so vast von Blästen / alß aber einer wasserechten Materi auffgetriben werden/welche ligen bleibt. Item auch ein Materi wie Gips oder Kalch darbey gefunden wird.

Objectio.

Bericht hierauff: Die wasserecht Materi ist ein *serum* mit Blästen vermischt/nur von dem schmertzen angezogen: dañ aller schmertzen zeucht Flüß. Vnd ist so fern/daß diß den schmertzen mache/daß vil mehr/wañ die geschwulst kompt/der schmertzen sich legt vnd stillet. Die vrsach ist / daß die vmbligende geschwulst/die Nerven truckt vnd enger machet / daß die vile *spirituum* nicht mehr dareyn mögen. Die gipsische Materi aber kan nicht den schmertzen des Podagrans machen; sonsten wurden die jenigen / so darmit behafftet / die Podagrämischen schmertzen allezeit haben: das aber nicht ist / sonder was sie ausserst dem *paroxysmo* leyden/kompt von rühren vnd anstossen. Diß Wasser/so vom schmertzen angezogen ist/trocknet vnd laßt eyn trocknen den Gips hinder sich.

Responsio.

Wie dise Kranckheiten / die Feber namlich vnd das Podagran/generiert werden; also geschihet es vast mit allen anderen Kranckheiten/so nicht von verstopffungen herrühren/oder schwacher däuwung.

Das

Das XXII. Capitel.

Allhie müssen wir/den hochgelehrten Herren Doctoribus Medicis, auch vnsere meynung von des Essichs generation erzellen.

VOn dem Essich / was qualiteten derselb habe / sind die alten vnd newen Scribenten einanderen sehr zu wider. Der eine nennet jhn kalt; der ander sehr hitzig; widerumb einer sagt / er seye mittelmässiger Natur: vnd kan man letstlich nicht befinden / was guter gründen / auff einer oder der anderen seyten / vorziehen. Jedoch lassen wir jederem hierinn sein meynung: sonderlich / weil *Galenus, Aristoteles, Theophrastus*, vnd andere gelehrte Herren / auß *Sennertus, Güntherus, Conringius* vnd andere / welcher *judicia* hoch zu halten / darvon weitläuffig geschriben haben.

Galenus 4. de simpl. med. facult. c. 3.

Wir / weil wir dises hie nicht tractieren / sonder allein von dem jäsen handlen / wöllen dasselbe vbergehen / vnd nur die Frag für vns nemmen / welche *Güntherus, Conringius* vnd *Sennertus* auch haben; Wie auß dem Wein Essich werde? vnd wordurch auch auß dem allersüssisten Malvasier / wie nicht weniger auß Zucker / Honig / Milch / Bier / Terpentin / Pyren / Apffel / Holtz vnd allem Getreid / Kräuter vnd Blümen / der Essich könne gebracht werden / oder sie dareyn verkehrt werden; weil auch das faule Regenwasser / das Wasser / so im Frühling auß den Birchen vnd Weinreben laufft / saur werden?

Zucker / Honig / Milch / ꝛc. haben auch in sich / Essich zu werden.

Der eine haltet einfältig des Brantenweins außdämpffung / für die vrsach; der ander aber sagt / es seye ein fäulung des Weins: dise beyde meynungen aber machen noch anders nichts / dañ eine *vappam* oder blöden außgedämpfften gebrochnen Wein. *Quercetanus* sagt / daß in dem Wein schon der Essich verborgen lige. Welches nicht seyn kan / dieweil wenig Essich / den man in den Wein schüttet / bald verspürt wird. So hat auch der Zucker / das Honig vnd andere sachen / auß welchen auch Essich gemachet wird / nichts saures in jhnen.

Quercetanus, sed non formaliter.

Andere sagen / der Wein werde Essich / wañ sich die Trüsen oder

Hepfen darunder treibe/zum auffgehen. Widerumb andere/die zeitigung der jrdischen Materi oder Hepfen/die im Wein lige/seye dessen ein vrsach. Aber *Conringius* in seinen *Exercitationibus* widerlegt auch dise beyde meynungen/mit disem einigen grund/daß er sagt: Auch die jenigen Wein/die keine Hepfen haben/werden zu Essich. *Galeni* nachfolger legen jhme sein meynung also auß: Es verfaulen nur die wasserigen theil des Weins/vnd vermischen sich durch den gantzen Wein. Wider welches Herr *D. Sennertus* genugsam geschribē *in Paralip.* vnd *Zabarella* vor jhm. Welcher mit *Alberto M.* vermeynt/es seyen zweyerley wärme/vnd zweyerley feuchte in dem Essich: sie beyde aber vertragen sich auch in disem nicht/wie/wann die eine Hitz herauß komt/die andere die säure mache. Werden auch vom Herren *Sennerto* genugsam widerlegt. Des Herren *Sennerti* meynung will/daß/weil in dem Wein seyen zwo Naturen/die eine gesaltzen oder ein Saltz/die andere seye schweblecht oder Schwebel; so fliege die schweblecht leicht darvon/vnd bleibe nur das Saltz/so sich mit dem fixen oder fewr-beständigen Saltz alßbald vereinige.

Sennert. c. 9. ad part. 5. sect. 2. c. 2. Zabar. de mist. gener. & int. f. 3.

Sennerti sententia.

Dise meynung recht zu verstehen/wöllen wir alle theil des Weins erzellen/vnd dann vnsere meynung eröffnen/villicht/doch nicht ohne solcher hochgelehrten Herren mitstimmung/zu benügen.

Die Traubenbeeri/wie auch Pyren vnd Apffel/ꝛc. sind vor jhrer zeitigung saur vnd harb/alldieweil das jäsen so starck nicht ist. So bald aber durch erhartung des Rebholtzes der safft im beeri anfangt zu faulen oder jäsen/so verändern sich die jrdischen theil/vnd werden gleichsam mehr lufftig/welches Art ist, warmlecht vnd feucht seyn/vnd bekommen eine angenehme süssigkeit/erforderen auch einen grösseren platz. Darumb dann die beeri im Reyffen/vmb ein nassihafftes zunemmen. In diser süssigkeit sind die *spiritus* oder vbersich-steigenden Dämpff noch so hart verschlossen/daß von denselben alß den Trauben keiner trucken wird/so wenig alß von dem Most. Wann aber jhre band durch erwärmung des jasts entschlossen/vnd die hitz vermehret worden/lassen sich die geister leichtlich im distillieren/vnd in des Menschen Leib/von geringer wärme vber sich treiben. Vnd dieweil von dem vorgemeldten lufftigen safft ein grosser theil hinfleucht

A' contrario. Auß der warmen vnd feuchten art schlieſſt alle Physici, seye ein ding süß.

in dem

in dem jäsen des Weins; also ist der Wein nicht mehr so süß alß der Most/verliert vil des *Sulphuris* vnd des *Mercurii*. Wann der Wein im jäsen oder auch darnach in einem warmen ort ligt/sonderlich bey warmem Nachherbst/oder auch nachgehender zeit im Sommer; so stehet er in grosser gefahr/daß er zu Essich werde: welches also zugehet. Es erhitzget der Wein von der außwendigen wärme in sich selbs/also/ daß das Saltz/so durch seine substantz zertheilet ist/vnd nach der distillierung zu Crystall geschossen/in zimlicher vile gefunden wird/sich auffschließt/vnd seine fixen oder fewr-beständige geister/wie im distillieren des gemeinen Saltzes zu sehen/von sich gibt: zu denen schlagen vnd verfügen sich alßbald die volatischen oder fliegenden geister des Weins/die nach der distillation im Brantenwein sind/vnd auch ein fliegend Saltz in sich begreiffen/neben jhrer schwebelischen Art/so beyde mit einanderen/wann der Brantenwein auffs höchst gebracht ist/auch ohne Fewr darvon fliegen. Diser *spiritus volatilis* oder Brantenwein/wann er mit rechter Kunst vnd ordenlicher weiß widerumb zu dem Saltz/so oben fix geneñt worden/vereiniget wird/gibt eine der aller-köstlichisten Artzneyen/so in der Welt ist. Wann sie nun in dem Essich ohne Kunst sich mehr zur verböserung/alß verbesserung zusamen gethan/vnd nicht formklich durch die Kunst außgearbeitet worden; so haben die sauren Saltz-geister die oberhand/vnd vertüncklen die süssigkeit des Weins/daß man die *spiritus volatiles*, so jetzunder auch fix worden/nicht mehr verspüren mag. Diß ist des Essichs *generatio* oder geburt.

Aceti generatio.

Sal fixum vini.

Spiritus salis vini.

Conjunguntur spiritus fixi & volatiles.

Sulphur.

Azoth Quercetani.

Des *salis fixi* gewißheit erzeigt sich in der distillierung der Heffen oder Trüsen des Weins. Eine Heffen/Hepfen oder Trüsen gibt vil mehr/besseren vnd stärckeren Brantenwein/alß eben derselbig Wein/der darvon abzogen ist.

Die vrsach dessen ist: dieweil die Trüsen in sich haltet gar vil des *salis fixi* oder beständigen Saltzes/vnd dasselbe leichter von wegen seines Hebels/oder jäsender Natur sich auffschließt/alß aber das Saltz/so im Wein ligt. Welches/weil man den Wein distilliert/im boden zu Crystallen anschiesset/vil häuffiger/alß in der Trüsen vberbleibt.

Diser Brantwein an die Trüsen/oder aber an das *residuum*,

das ist/ vbriges des distillierten Weins widerumb gegossen/ vnd etlich mal darvon vberdistilliert wird/ so wird jeder verständiger bald vernemmen/ daß in jeder distillation von der Trüsen mehr krafft herkomme/ weder auß dem vberblibenen des Weins/ wann nur nichts angebrent wird. Darumb daß die *fixi spiritus* mit den *volatilibus* letstlich alle vberstigen/ vnd derselben in der Trüsen mehr sind/ alß im Wein/ weil auch mehr Saltz darinnen ist.

Diſe vnſere meynung geben wir/ gar nicht etwas besonders zu haben/ sonder allein gelehrten Herren anlaß zu mehrer nachtrachtung zu geben. Daß aber der Essich nicht gemacht werde durch verlierung des Brantenweins/ wöllen wir darthün mit folgendem.

Refutatio sententiæ prioris.

Wann die *spiritus* oder Dämpff/ so vber sich steigend/ in dem Essich verdurben; so könte es nicht seyn/ daß ein Wein/ der schon so fern zu Essich worden/ daß er nicht mehr zu brauchen ist/ gleichwol noch so vil oder gar wenig minder Brantenwein gebe/ alß ein anderer oder er selbs gegeben hette zuvor/ alß welcher gewißlich nicht mehr der gar starckeste seyn muß.

Esselechter Wein gibt Brantenwein.

So fallt auch diß darzu/ daß Wein können/ weil sie so weit esselecht worden/ daß man sie nicht mehr hat können brauchen/ sind widerumb zu recht gebracht worden/ daß man etlich Jahr dieselben zu langsamem Hauß-gebrauch angewendet hat. Wie vor wenig Jahren bey vns selbsten geschehen. Newe *spiritus volatiles* wurden nicht worden seyn/ ausſert denen/ so man sie new will heissen/ die in dem Faß gewesen/ vnd auß den *fixis* oder fewr-beſtändigen generiert/ vnd widerumb flüchtig oder steigend gemacht worden.

Esselechter Wein wird widerumb gåt vnd beſtändig.

Das XXIII. Capitel.

Daß das zu schwache Jäsen/ der Tod seye.

Fermentatio in defectu peccans.

WEr jetzunder wird erforderet/ dieweil wir genugsam geredt von zu vilem vnd starcken Jäsen/ daß wir auch reden von zu schwachem/ welches algemach den Tod mitbringt.

Wie

Wie nun das rechtmässige Jäsen machet / daß der Mensch in gutem wolstand erhalten wird ; also das zu vile / vnd das zu wenige jäsen/bringt jhn in Kranckheiten vnd verderben.

Zu wenig aber ist das Jäsen/wann der Mensch keine Speiß kan Defectus cibi.

IPSA SENECTVS MORBVS.

zu jhme nemmen. Allwo/so je etwas beyzubringen ist/die erfahrnen *Medici* die Speisen vnd Trăncker brauchen / welche leicht verdăuwlich vnd vil nahrung machen. Alß da sind/die Mandel / Rosinlin/ *Pistachi, Pinachi*, vñ darvon gemachte Mandelmilchlein/ꝛc. Item die *Essentiæ* vom Brot vnd Zucker. Oder/wann die Speisen gar zu grober dăuwung sind / oder der Magen nicht dăuwet / von Kranckheit wegen.

Obstructiones. wegen. Oder / wo verstopffungen sind / die dem Blůt vnd *spiritibus* jhren gang nicht lassen / oder die weg zu eng sind.

Senectus. Welches / wie oben gemeldet / bey den Alten gar gemein ist: welche / ob schon der Magen die Speiß mit lust zu sich nimt / dieselbe doch nicht verdäuwet / dieweil er vnbequem darzu ist: die Nerven sind erhartet / daß die *spiritus* nicht mehr durchgehen / in die Glider: vnd wie die Glider sich bey jhnen nicht mehr so beweglich befinden; also laßt auch im Magen die däuwung nach / dieweil sie eben von den Nerven vnd *spiritibus* jhre krafft solte empfahen.

Die Nerven verbesseren sich wie der Riemen im Fewr. Disen fehleren aber allen zu begegnen / gehört einem verständigen *Medico* zu / daß er die däuwung des Magens befürdere / den *obstructionibus* abwehre / vnd dem Alter seine stärcke gebe.

Mors. Wo das nicht möglich / so folget / wann mann Alters satt ist / der natürlich Tod.

Gott der alles regierende Vatter / wölle durch den Artzet Leibs vnd der Seelen / allen verstand / vnd würckung / zu gutem vermehren / die Arbeit segnen / vnd den armen Krancknen mit gnaden erquicken.

E N D E.

Getruckt zu Basel /
Durch Johann Jacob Genath /
in verlegung des Authoris.
1647.

Register.

A

Ablauff des Meers. 16
Æstus maris. ibid.
Agstein. 13
Alkohol vini. 43
Alpen bekommen Wasser / wann das Vieh darauff komt. 15
Anlauff des Meers. 16
Antiperistasis Meteororum causa. 24
Asphaltum. 13
Auffl̃osung der Leiberen in die vier Element. 1

B

Balsamus juniperi. 57
Bäumen wachsen. 33
Beltz mũß vorhin von vns gewärmet werden / eh er vns wärmet. 43
Birchen-vnd Rebwasser. 33
Blasen-vnd Nierenstein. 28
Boramez ein Lamb. 48
Bornstein. 13
Brantenweins subtilste außzuziehen. 24
Brantwein erwärmt das Glaß nicht / aber einen lebendigen Leib. 5
Brantwein auß allerley Früchten. 35
Bynen vnd Ochsenfleisch. 37

C

Castor vnd Pollux, nächtlich Fewr. 27
Circulus des Saamens vnd Baums. 33
Corpora simplicia & mixta. 1
Crotten oder Hölinen haben allezeit Lufft. 25

D

Dampff. 10
Dämpff / so von allen sachen vbersich getriben werden / machen Meteora. 21
Däuwung durch den gantzen Leib. 44
Definitio Fermentationis. 7

E

Ecnephiæ venti. 26
Edelgestein jäsen. 30
Element sind alle schwär. 4.
vnrein bey vns. ibid.
Erde hat jhr jäsen auch vnder den Wasseren. 12
Erde hat kein fundament / alß das centrum. 2
Erd fallet nicht / sonst mũßte sie vbersich fallen. 3
Erde das vnderste Element. 4
Erde hat auch im Winter jhr jäsen. 12
Erde ist jnwendig im Winter wärmer / alß im Sommer / vnd warumb? ibid.
Erde bringt ohne Saamen auch Kräuter. ibid.

Essich wie er auß dem Wein werde. 59
Eyer zu Vögeln. 41
Eyer werden vil-tausend auff ein-mal in Oefen außgeschleiffet. ibid.
Eyßberg im Grindelwald hat auch sein jäsen. 20
Eyssen oder Geschwär. 50

F

Falck Herr Dietrich zu Baden. 28
Febern vrsach. 50
Fermentationis causæ. 4.7.9.
nomina. 6.
definitio. 7.
subjectum. 9
Ferunculi. 50
Fewr das höchste Element. 4
Fewrige Männer. 22
Fisch-eyer oder Rogen. 42
Fisch wachsen für sich selbs in Wasseren. 12
Fixi spiritus. 1.4
Fleisch lang behalten. 18
Fliegend Sternen. 24
Fliegen in dem Fewr. ibid.
Frösche regen. 39
Fumus Meteororum causa. 23
Fumus quid. 10
Fundament des Jäsens. 4

G

Geschwär. 50
Gesneri liber de Insectis. 57
Gletscher hat auch iäsen. 20
Gold in seine principia. 31
Grindelwald. 20
Gruben / Felsen vnd Wasser / die Vngestüme machen. 11.25

H

Hagel führt wunderbare sachen. 21
Henne auß einem Saltzfelsen. 30
Hewschrecken. 37

I

Jäsens Namen. 6
Jäsens gewalt im Most. 45
Jasts würckung vom vbersich tringenden Fewr. 4
Insecta. 35
Josephi meynung von der Erschaffung. 5
Jüdisch Pech oder Hartz. 13

K

Kleine Thierli geschwinder bewegnuß. 40
Klufften der Erden machen Wind. 24
Knöpff auff den Thürnen zwitzeren. 16
Kolen auß der Erden. 12.30
Krieg der Elementen. 4
Krott auß einem Felsen. 29

L

Laubkäfer. 13
Lufft / der fäulung gröste vrsach. 18

M

Meers anlauff vngleich. 17
Meers an-vnd ablauff. 16

Meers jäsen. 13
Mensch wie lang in Müter Leib. 42
Metall jäsen. 31
Metamorphosis. 5
Meyenkäfer. 13
Most hat keinen spiritum. 44
Mutatio vel transmutatio corporis in aliud, fit secundum formam substantialem. 5

N

Namen des Jasts. 6
Narcotica. 54
Nasus sacer. 17
St. Nicolai Brunnen. 16
Nord vnd Ost. 26

P

Pest erblich. 51.
Gifft. 53
Pest vnd Kranckheiten auß der Erden. 12
D. Plateri Kunst-kamer. 29
Podagra. 57
Præservativa in peste. 55
Præster. 27
Pyraustæ. 19

R

Rauch. 10
Rauch / der fewrigen Gesichten vrsach. 23
Rauch wird nidsich getriben von den Sonnen-strahlen. 16
Rauwe spiritus. 57
Resolutio corporum. 1

S

Saamen hat schon in sich das Pflantzlein. 8
Salamandra. 19
Schlang im Felsen. 29
Schlang verschlingt eine lebendige Geiß. 37
Schnee-würm. 19
Schneggen-jäsens gewalt. 45
Schiff vmb die Erden. 14
Schwebel. 13
Scorpion auß Krebs. 37. 54
Sensuum causa. 11
Sensuum formatio. 45
Seydenwürm. 39
Spiritus fixi & volatiles. 4. 46
Spiritus innatus; vagus; naturalis; 40.
vitalis; animalis. 11.44
Spiritus müssen ersetzt werden. 43
Stein dungen das Erdrich. 28
Stein jäsen auch. ibid.
Stein in Gläseren machen wachsen. ibid.
Streit der Elementen. 4
Subjectum fermentationis. 9
Sud vnd West. 26
Sympathia der Gifft mit dem Hertzen. 53

T

Tauw fallt sichtbarlich. 16
Transmutatio formalis. 5
Trüsen. 50

V

Vapor. 10.
Meteororum causa. 21
Vil spiritus schädlich. 54
Vnzifer. 13
Vnzifers geburt. 35.36.37
Vortex. 27

W

Wachsen komt auß eigener Form. 9
Warme dämpff/causa vitæ. 43
Wasser/das nicht faulet. 27
Wasser in Stein. 28
Weinmosts jäsen. 34
Weinreb. 10
Welsch Bonen. 8
Wetervögel Kranckheit. 57
Wind woher. 26
Windsbraut. 27
Würm lebend in den Mugken. 36

Errata sic corrige.

Pag. 10. lin. 16. hartz.
17. lin. ult. haben.
27. lin. 7. à fine, Segelbaum.
32. lin. 2. seyn.
34. lin. 5. Rinden.
42. lin. 3. à fine, leiblich.
43. lin. 6. leiblich.
47. lin. ult. säyet.
51. lin. 2. Kollen.
53. in margine, sympatheticè.
56. lin. 11. à fine, für mit / nicht.
& lin. ult. rangken.
57. lin. 5. jede.
& lin. 15. Gütschlag / für Güt/Schlag.
58. lin. 6. sympatheticè.
61. lin. ult. Diser Brantwein/wann er/ꝛc.
62. lin. 18. deleatur, können.

Gott allein die Ehr.

J647
Z66f